

Materialien

für die 1. Tagung
des 7. Stadtparteitages

Heft 2

- Rechenschaftsbericht -
- Kandidaturen für den Vorstand von DIE LINKE. Leipzig -

am 26. September 2020
im Felsenkeller Leipzig,
Karl-Heine-Straße 32

2 I. Inhaltsverzeichnis / Impressum

Inhaltsverzeichnis

2	Inhalt und Impressum
3	Rechenschaftsbericht
3	Einleitung
4	Die politische Entwicklung in Leipzig und die Stellung der LINKEN
4	Zur Entwicklung der Leipziger LINKEN seit dem Februar 2018
8	Landtagswahl 2019
12	Oberbürgermeisterwahl 2020
15	Das Verhältnis zu anderen demokratischen Parteien in Leipzig
16	Zum kommunalpolitischen Wirken des Stadtverbands
18	Zur Entwicklung in der Öffentlichkeitsarbeit
22	Zur Entwicklung des Stadtverbandes
22	Mitglieder und Strukturentwicklung
23	Zur Tätigkeit der Organisationen der Basis
23	Zum Wirken der Zusammenschlüsse im Stadtverband
37	Zur jugendpolitischen Arbeit
39	Zur Arbeit mit den Neumitgliedern
40	Zur finanzpolitischen Situation
40	Zum Liebknecht-Haus
42	Kandidaturen für den Vorstand von DIE LINKE. Leipzig
52	Übersicht Kandidaturen für den Vorstand von DIE LINKE. Leipzig

Impressum

Herausgeberin: DIE LINKE. Leipzig
Liebknecht-Haus
Braustraße 15
04107 Leipzig

Satz: Kay Kamieth
Redaktionsschluss: 17.09.2020

1 Rechenschaftsbericht des Stadtvorstandes (2018-2020)

2 Mit diesem Rechenschaftsbericht zieht der Stadtvorstand der Leipziger LINKEN ein Resümee
3 seiner Arbeit im Zeitraum von März 2018 bis Juli 2020. Wir danken für die zahlreichen
4 Zuarbeiten aus den Basisorganisationen und dem Wahlstab.

5 **1. Einleitung**

6 Die Arbeit des Stadtvorstandes 2018-20 war im Wesentlichen geprägt von ein Wahl(-kampf)-
7 Zyklus, der sich über die gesamte zweijährige Phase des Vorstands erstreckte. Folgende
8 Wahlen waren vorzubereiten und durchzuführen: Kommunal- und Europawahl (26.5.19),
9 Landtagswahl (1.9.19) und OBM-Wahl (2.2./1.3.20). Der Schwerpunkt des Stadtverbandes
10 lag auf der Kommunalwahl 2019, zu der in einem einjährigen Prozess sowohl die Inhalte, die
11 KandidatInnen als auch die Wahlkampfdurchführung koordiniert werden musste. Die
12 Vorgaben, an denen sich der aktuelle Stadtvorstand messen lassen wollte, waren klar: „Bei
13 den Kommunalwahlen 2019 strebt der Stadtverband ein Wahlziel von 20 Prozent plus X an,
14 um damit im Neuen Rathaus die stärkste Fraktion stellen zu können.“ Die gesteckten Ziele
15 wurden erreicht.

16 Innerhalb des Berichtszeitraums fiel der Übergang in der Geschäftsstelle unseres
17 Stadtverbandes. Nach über 30 Jahren verabschiedeten wir Steffi Deutschmann und Elke
18 Gladysz in den Ruhestand. Wir danken den beiden für die herausragende Arbeit in den
19 letzten Jahrzehnten und wünschen lange Gesundheit und weiterhin eine große
20 Verbundenheit mit unserem Stadtverband. Mit Kay Kamieth wurde ein Nachfolger für die
21 Geschäftsstelle im Liebnecht-Haus gefunden, der mit großen Engagement, Wissen und
22 Tatkraft in die neue Arbeit gestartet ist.

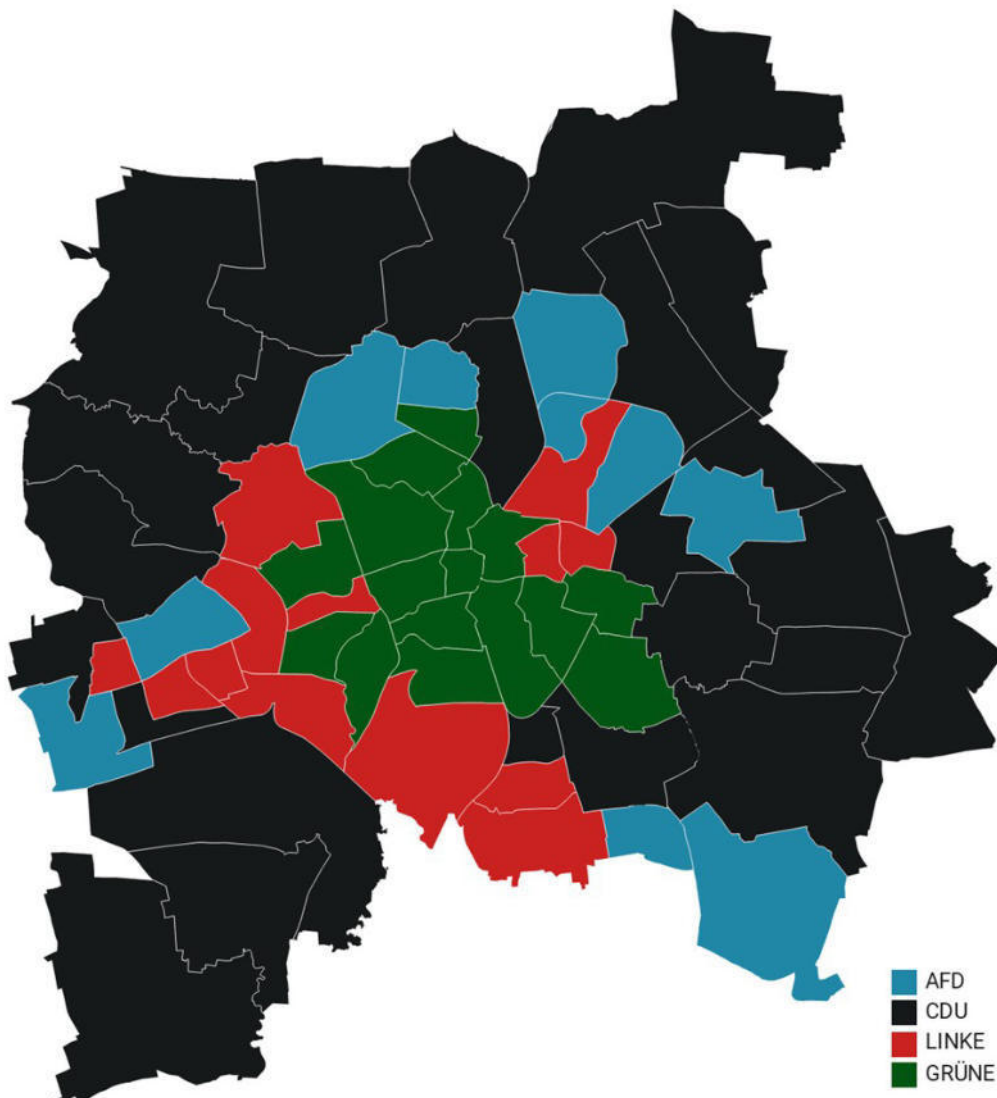
23 **2. Die politische Entwicklung in Leipzig und die Stellung der LINKEN**

24 **2.1 Zur Entwicklung der Leipziger LINKEN seit Februar 2018 mit besonderer Berücksichtigung der**

25 **Vorbereitung, Durchführung und Ergebnisse der Wahlen 2019/20**

26 *Europa- und Kommunalwahl 2019*

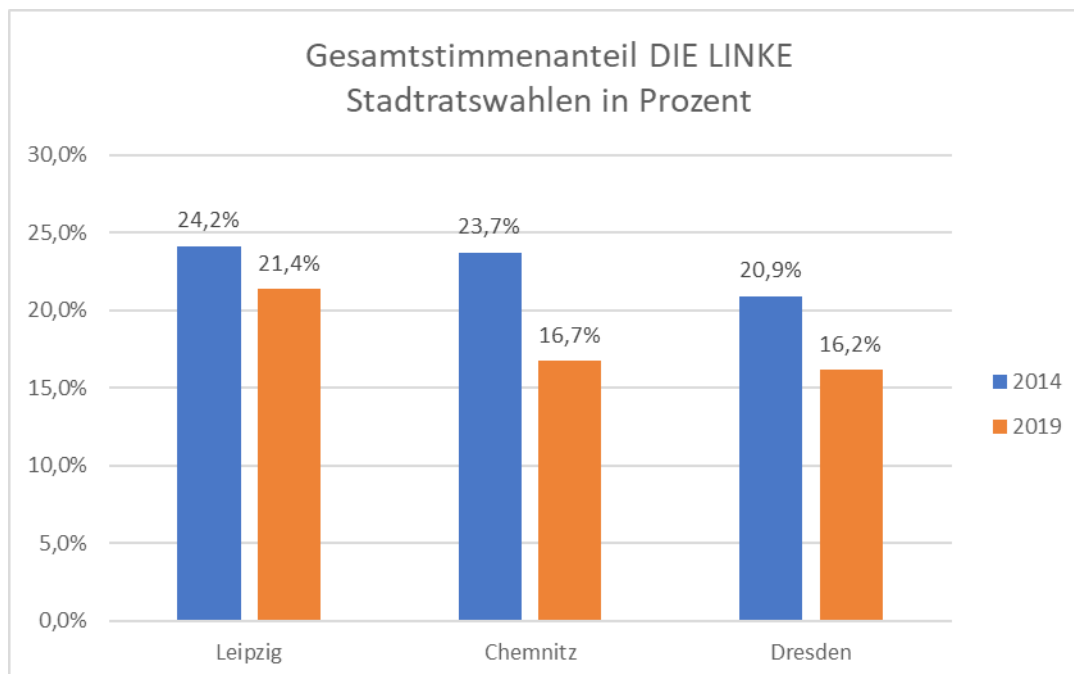
Stadtratswahl Leipzig 2019, absolute Stimmenmehrheit in den Ortsteilen



Landtagswahl Leipzig 2019, absolute Stimmenmehrheit in den Ortsteilen

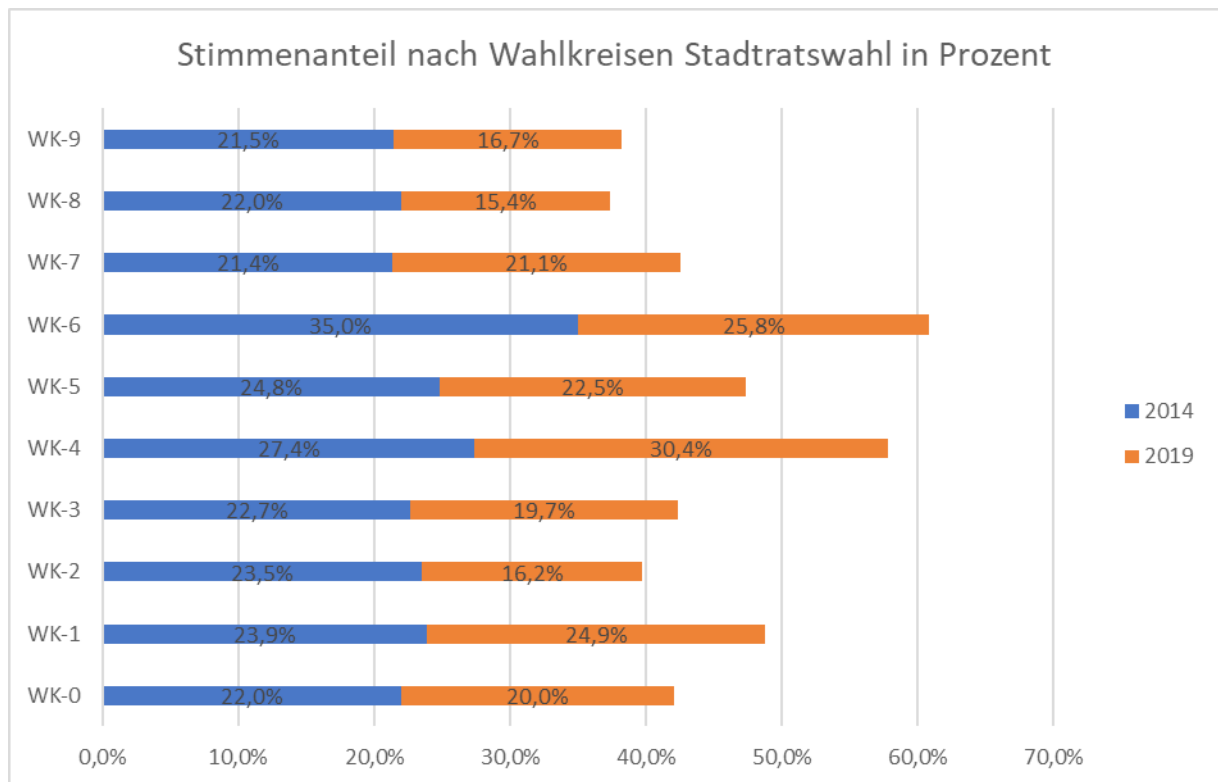
Grafik: Alexander Schmidt, DIE LINKE. Leipzig • Quelle: Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen • Erstellt mit Datawrapper

27 Mit den Kommunalwahlen am 26. Mai 2019 hat DIE LINKE. Leipzig einen beachtenswerten
 28 Start ins Wahljahr 2019 geliefert. Mit einem Gesamtstimmenanteil (Abbildung 1) von 21,4
 29 Prozent ist sie als Siegerin aus den Wahlen zum Leipziger Stadtrat hervorgegangen. Zwar
 30 wurden prozentual Stimmen verloren, aber durch die Verstärkung der DIE LINKE-Fraktion
 31 durch zwei gewählte Die PARTEI-Stadträte ist DIE LINKE nunmehr erstmals die
 32 mitgliederstärkste Fraktion im Leipziger Stadtrat. Durch diesen Umstand konnte sich DIE
 33 LINKE. Leipzig dem in Sachsen vorherrschenden Negativ-Trend für unsere Partei entziehen,
 34 was sich besonders im gravierenden Unterschied hinsichtlich der Verlustraten zeigt. Dabei
 35 weist im Vergleich zu Leipzig (-2,8) der Betrag für Chemnitz minus sieben Prozent, für
 36 Dresden minus -4,7 Prozent und in vielen ländlichen Regionen noch stärkere Verlustraten auf.



37 *Abbildung 1 Gesamtstimmenanteil DIE LINKE Stadtratswahlen in Prozent (Quelle: Statistik*
 38 *des statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen, eigene Berechnung und Darstellung).*

39 Wird der Fokus auf die Ebene der einzelnen Wahlkreise (Abbildung 2) verschoben, scheint
 40 sich der oben erkennbare Negativ-Trend bis auf zwei Ausnahmen zu bestätigen. Während in
 41 den Wahlkreisen 1 (Leipzig-Nordost) und 4 (Leipzig-Süd) der prozentuale Stimmenanteil um
 42 jeweils 1 und 2,9 Prozent ausgebaut werden konnte, hat sich dieser in allen übrigen
 43 Wahlkreisen um durchschnittlich 4,45 Prozent verschlechtert. Dabei bildet der Wahlkreis 6
 44 (West) mit einer Verlustrate -9,2 Prozent das Maximum und der Wahlkreis 7 (Alt-West) mit
 45 einer Verlustrate von -0,3 Prozent das Minimum.

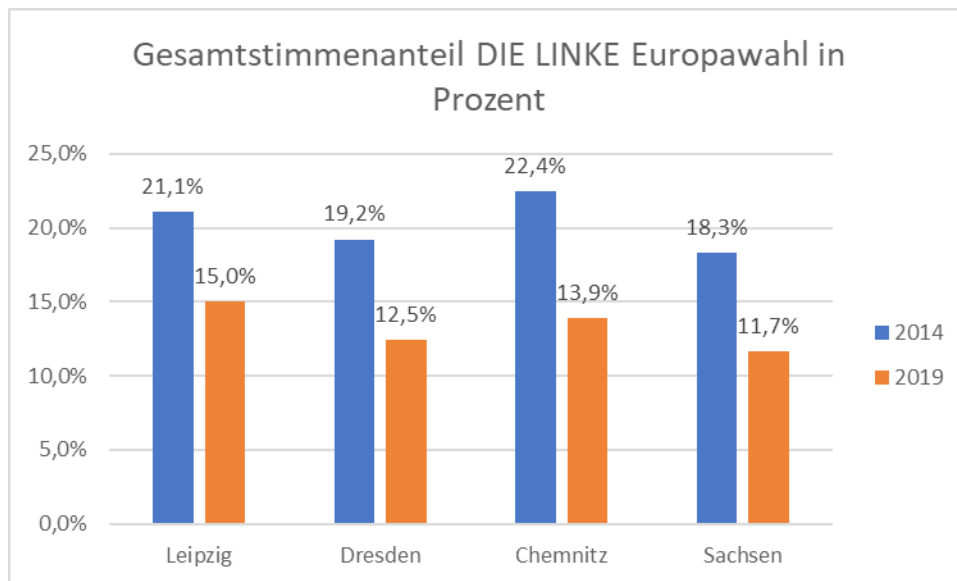


46Abbildung 2 Stimmenanteil nach Wahlkreisen Stadtratswahl in Prozent (Quelle: Statistik des
47statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen, eigene Berechnung und Darstellung).

48Bei einem Budget von 70.000 Euro und einem Ergebnis von 171.423 absoluten Stimmen

49wurden somit rund 41 Cent pro Wahlstimme bezahlt. Weiterhin wurden von den
50eingesetzten Mitteln unter anderem 6.200 Plakate, 115.400 Stück verschiedenster
51Printmaterialien, 11.000 Wahlprogramme, 2.915 Kleinwerbemittel bezahlt, welche
52(ausgenommen der Plakate) wiederum ihren Einsatz an zahlreichen Informationsständen
53(inklusive dem 24h-Wahlkampf) sowie auf Veranstaltungen fanden.

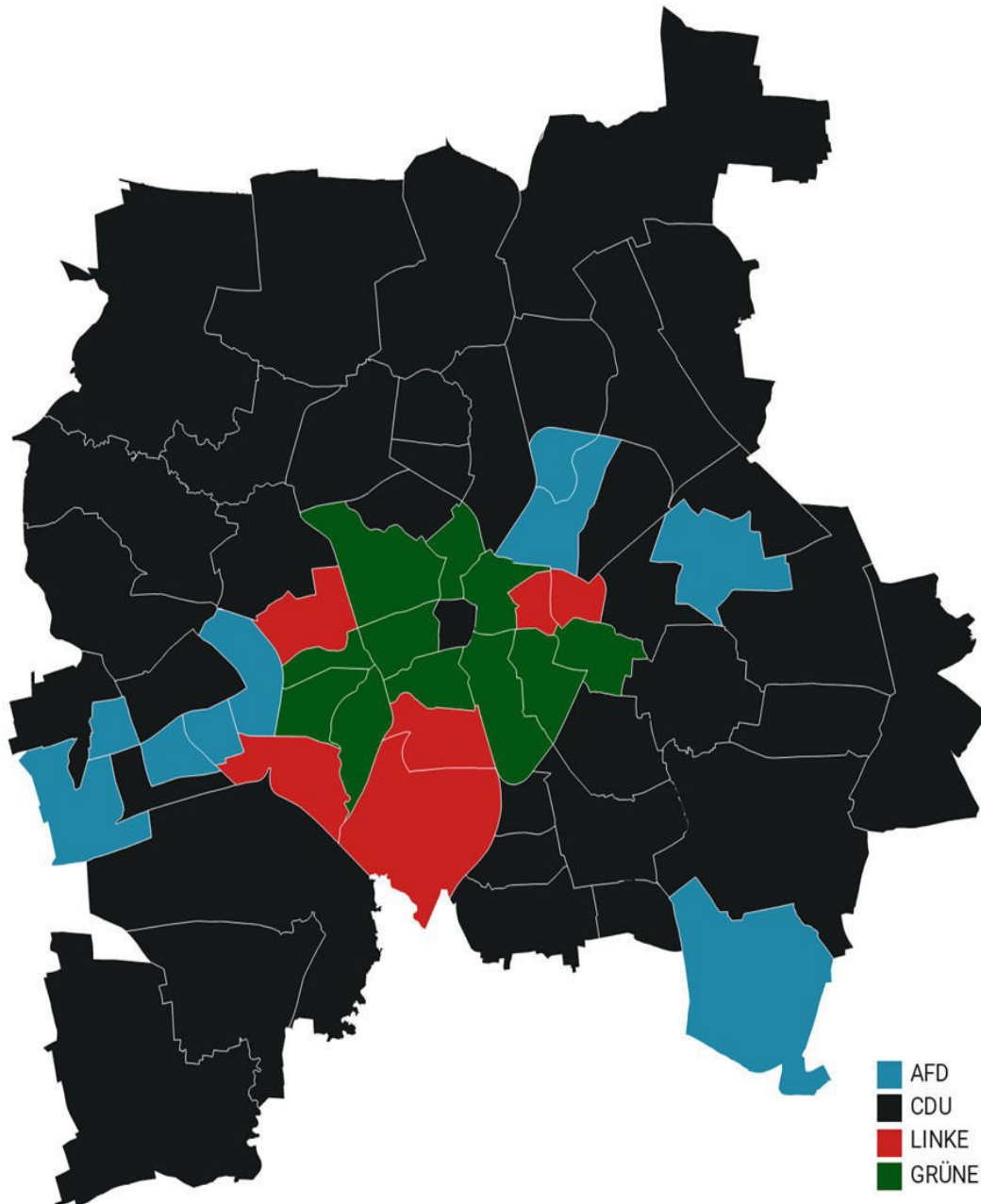
54Die Höhepunkte des Wahlkampfes bildeten der Wahlkampfauftakt, die Veranstaltung eines
55Informationsstandes im Rahmen der Kampagne »längeres gemeinsames Lernen«, die
56Organisation eines eigenen Hof- und Straßenfestes im Liebknechthaus und verschiedene
57Promiveranstaltungen, sowie die eigene Abschlussveranstaltung auf dem Leipziger
58Marktplatz.



59Abbildung 3 Gesamtstimmenanteil DIE LINKE Europawahl in Prozent (Quelle: Statistik des
60statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen, eigene Berechnung und Darstellung).

61Die Europawahlen (Abbildung 3), die am gleichen Tag wie die Kommunalwahl stattfand, sind
62dagegen auch in Leipzig für DIE LINKE desaströs ausgefallen. Mit einem Stimmenanteil von
6315 Prozent hat die Partei damit 6,1 Prozent an Stimmen verloren. Im Gegensatz zur
64Kommunalwahl kann die DIE LINKE. Leipzig sich hier aber nicht dem landesweiten Negativ-
65Trend entziehen. Dafür spricht die Tatsache, dass die Verlustraten der Städte Leipzig (-6,1),
66Dresden (-6,7) und Chemnitz (-6,6) nur marginal unterscheiden.

Landtagswahl Leipzig 2019, Mehrheit der Direktstimmen in den Ortsteilen

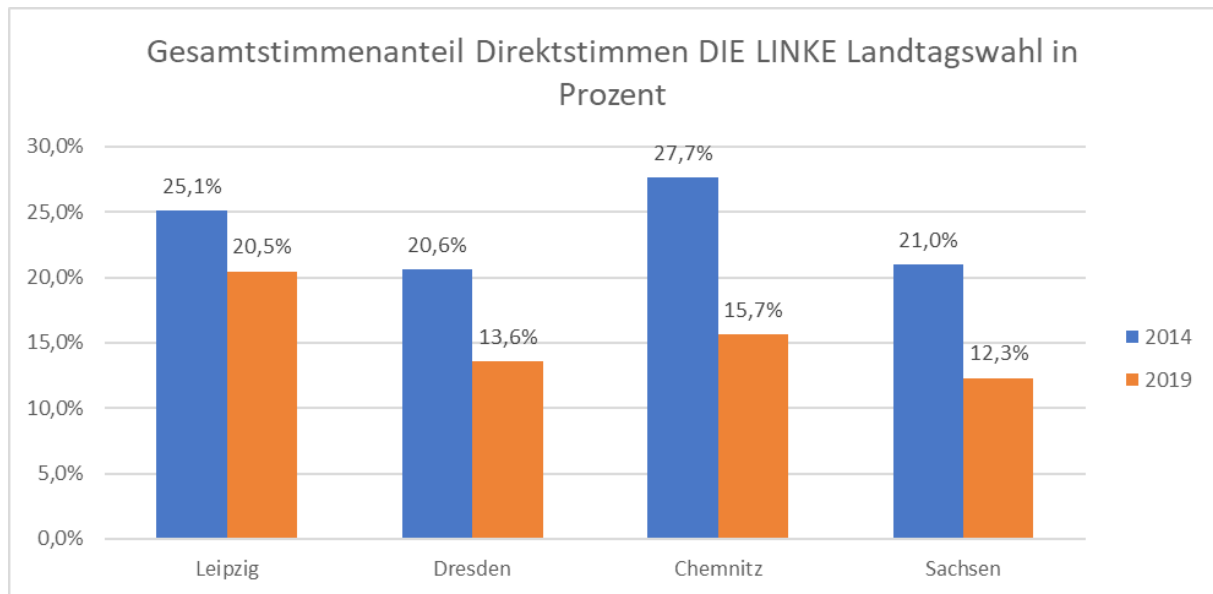


Landtagswahl Leipzig 2019, Mehrheit der Direktstimmen in den Ortsteilen

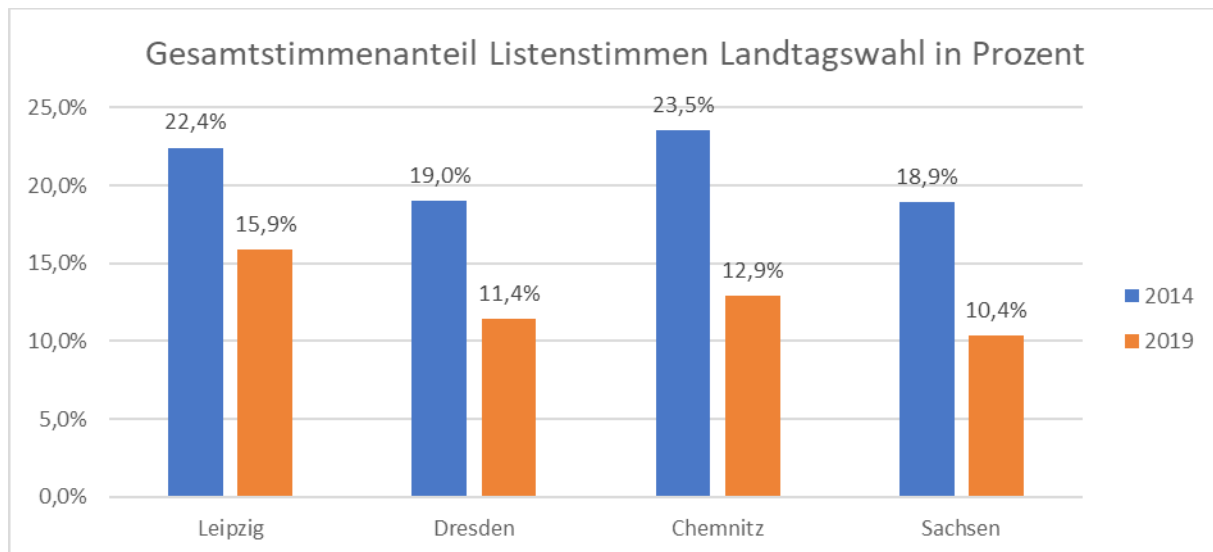
Grafik: Alexander Schmidt, DIE LINKE. Leipzig • Quelle: Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen •
Erstellt mit Datawrapper

68 Auch die Landtagswahlen am 1. September 2019 (siehe Abbildung 4 und Abbildung 5) bilden
69 für DIE LINKE. Leipzig eine schwere Zäsur. Trotz umfangreicher Anstrengungen konnte die
70 Partei hier nur einen Gesamtstimmenanteil von 20,5 Prozent der gültigen Direktstimmen

71 sowie einen Gesamtstimmenanteil von 15,9 Prozent der gültigen Listenstimmen erringen. Es
 72 zeigt sich jedoch auch in der Landtagswahl, dass sich DIE LINKE. Leipzig dem in Sachsen
 73 vorherrschenden Negativ-Trend für DIE LINKE in Teilen entziehen kann. So weist sie nicht nur
 74 das stärkste Ergebnis auf, sondern auch weitaus geringere Verlustraten als Dresden und
 75 Chemnitz. Dabei bestätigt sich auch in Leipzig die Tendenz, dass die Verlustraten in Hinsicht
 76 auf die Listenstimmen höher ausfallen als in Bezug auf die Direktstimmen.

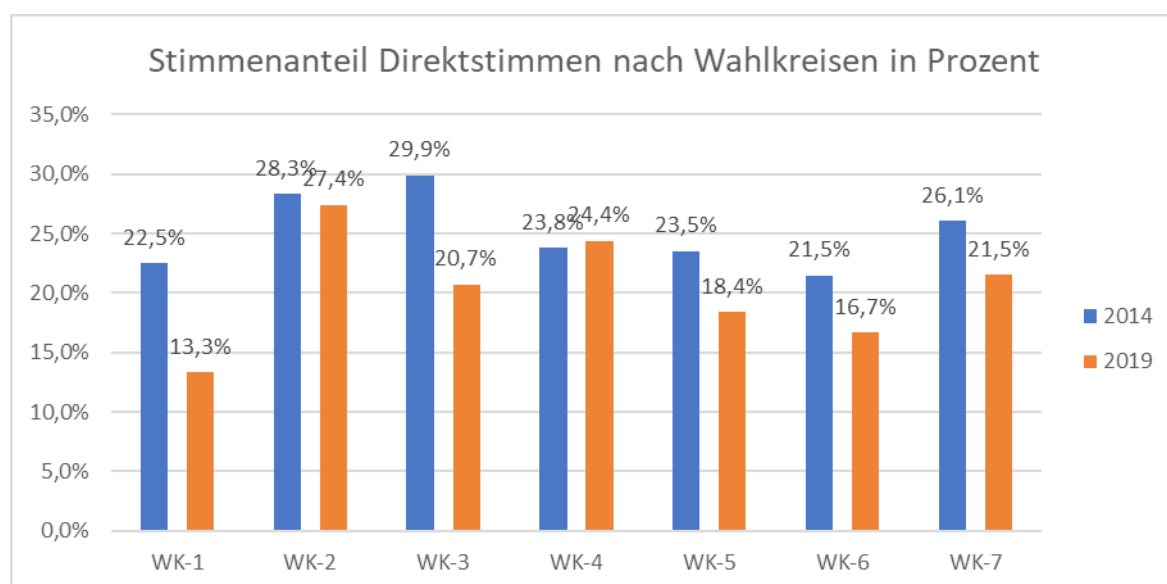


77 *Abbildung 4 Gesamtstimmenanteil Direktstimmen DIE LINKE Landtagswahl 2019 in Prozent*
 78 *(Quelle: Statistik des statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen, eigene Berechnung*
 79 *und Darstellung).*



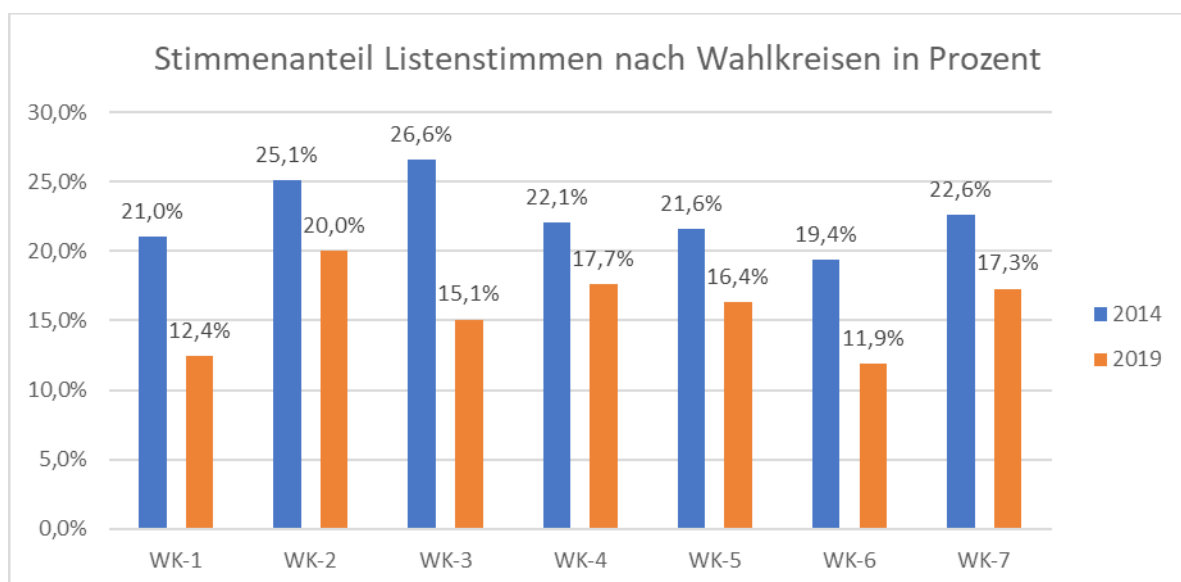
80 *Abbildung 5 Gesamtstimmenanteil Listenstimmen Landtagswahl 2019 in Prozent* *(Quelle:*
 81 *Statistik des statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen, eigene Berechnung und*
 82 *Darstellung).*

83 In der Betrachtung der einzelnen Wahlkreise (siehe Abbildung 6 und Abbildung 7) stellt sich
84 eine zur Kommunalwahl vergleichbare Situation ein. Auch hier wurden die höchsten
85 Stimmenanteile für Direkt- und Listenstimmen im Leipziger Süden erzielt. Mit einem
86 jeweiligen Anteil von 27,4 und 20 Prozent bilden die Ergebnisse des Wahlkreis 2 (Leipzig-Süd)
87 das Maximum, dicht gefolgt von Wahlkreis 4 (Leipzig-Altwest). Aber auch in den Wahlkreisen
88 3 (Leipzig-West) und 7 (Leipzig-Nordost) konnten mit 20,7 und 21,5 Prozent
89 zufriedenstellende Ergebnisse erzielt werden. Es darf jedoch nicht außer Acht gelassen
90 werden, dass die Wahlkreise 3 und 1 mit einer exakt gleichen Verlustrate von -9,2 Prozent
91 das Maximum an Stimmeneinbruch bei den Direktstimmen bilden. Zwar fallen in den
92 anderen Wahlkreisen die Verlustraten weniger intensiv aus, dennoch konnte außer in den
93 bereits genannten Wahlkreisen nicht verhindert werden, dass die 20 Prozent Marke
94 unterschritten wurde. Bei den Listenstimmen ist nur im Wahlkreis 2 (Süd) die 20 Prozent
95 Marke gehalten worden. In allen anderen Wahlkreisen wurde diese mit einer
96 durchschnittlichen Verlustrate von -6,2 Prozent weit unterschritten. Im Vergleich zwischen
97 den Verlustraten von Direkt- und Listenstimmen ist zu konstatieren, dass Letztere im
98 Durchschnitt um einen Betrag von 1,5 Punkten höher ausfällt. Zusammen mit der
99 Feststellung, dass zwischen den Stimmenanteilen von Direkt- und Listenstimmen eine
100 durchschnittliche Diskrepanz von 6,5 Prozent besteht, bestätigt sich der Befund, dass in
101 Leipzig die Kandidierenden von DIE LINKE besser abschneiden denn die Partei als solche.



102 Abbildung 6 Stimmenanteil Direktstimmen nach Wahlkreisen in Prozent (Quelle: Statistik des
103 statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen, eigene Berechnung und Darstellung).

104 Mit einem Budget von 25.000 Euro und einem Gesamtergebnis von 59.391 absoluten
 105 Direktstimmen und 46.203 absoluten Listenstimmen ergibt sich somit ein durchschnittlicher
 106 Preis von 42 und 54 Cent pro Wahlstimme. Da Plakate (10.200), Printmaterialien (97.000),
 107 Wahlprogramme (9.475) und Wahlzeitungen (85.000) in ausreichender Zahl zur Verfügung
 108 gestellt wurden, entfiel ein Großteil des Budgets in dieser Wahl auf insgesamt 22794
 109 Kleinwerbemittel. Der Stadtverband hat die für die Landtagswahl erbetene Wahlkampfhilfe
 110 aus dem Landesverband Hessen erhalten. Ebenfalls konnten durch die fehlenden (direkten)
 111 Materialkosten Werbung in den unterschiedlichsten Formaten (Stopper, Anzeigen und
 112 Banner zur Vorstellung der Kandidierenden) in verschiedenen Medien (LUHZE, Kreuzer,
 113 MOST, LIZ/LZ, jungeWelt) geschaltet werden. Den Höhepunkt stellt hierbei eine größer
 114 angelegte Aktion zur Mobilisierung der Briefwählerschaft mit einem Einleger, Postkarten und
 115 seiner Anzeige in regionalen Zeitungen dar.



116 *Abbildung 7 Stimmenanteil Listenstimmen nach Wahlkreisen in Prozent (Quelle: Statistik des*
 117 *statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen, eigene Berechnung und Darstellung).*

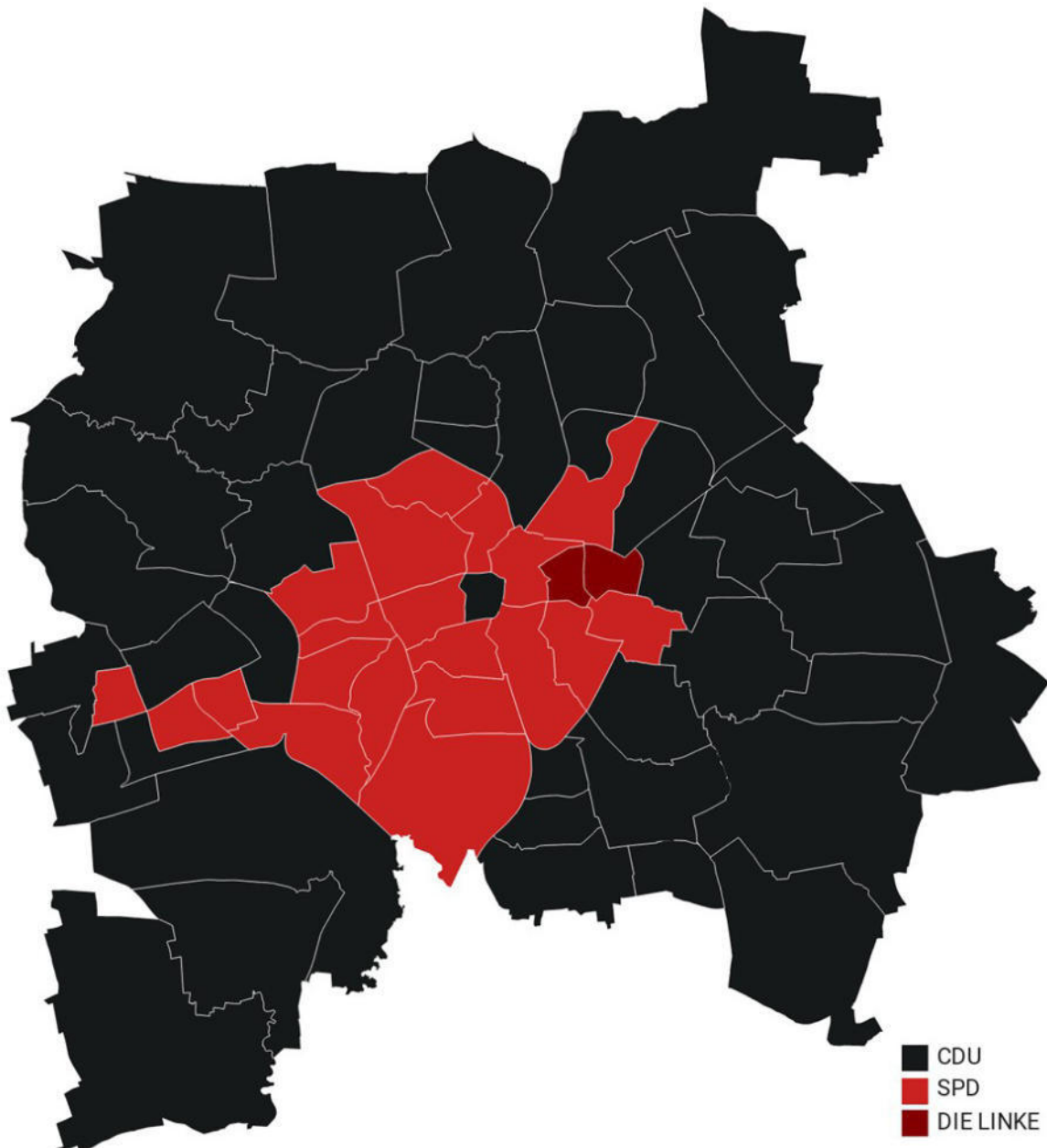
118 Die Höhepunkte der Landtagswahl bilden einmal die Teilnahme an der Großdemonstration
 119 des zivilgesellschaftlichen Bündnisses Unteilbar mit einem umfangreich ausgestatteten
 120 Informationsstand sowie die Beteiligung an der CSD-Woche. Das Hissen der LGBT-Fahne am
 121 Liebknechtshaus als auch die Teilnahme an der Demonstration und dem anschließenden
 122 Straßenfest sollten dabei in Verbindung mit Sarah Wagenknechts Besuch in Leipzig den
 123 Auftakt zum Wahlkampf bilden. Zum Abschluss des Wahlkampfes beteiligte sich DIE LINKE.
 124 Leipzig noch einmal mit einem erheblichen Aufgebot (Hüpfburg, Getränkestand,
 125 Sitzmöglichkeiten, Riesenpavillon) am Weltfriedenstag auf dem Leipziger Augustusplatz.

126 Daneben fanden noch zahlreiche weitere kleinere Veranstaltungen mit Kandidierenden wie
127 Wahlforen statt. Aber auch die einzelnen Basisorganisationen und Büros haben mit eigenen
128 Formaten einen Beitrag geleistet.

129 *Oberbürgermeisterwahl 2020*

Mehrheit nach Kandidat*in (einzelne Partei)

OBM-Wahl Leipzig 2020, 1. Wahlgang, 02. Februar 2020



OBM-Wahl Leipzig 2020, 1. Wahlgang, 02. Februar 2020: Mehrheit nach Kandidat*in (einzelne Partei)

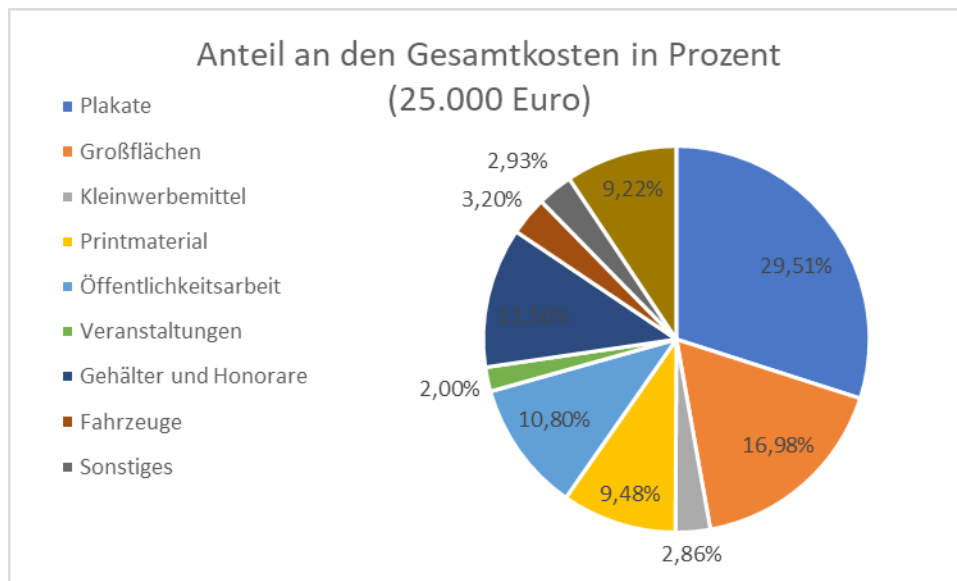
Grafik: Johannes Schmidt, DIE LINKE. Leipzig • Quelle: Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen •
Erstellt mit Datawrapper

130 Aus den Wahlen zum Amt des Oberbürgermeisters am 2. Februar 2020 ist DIE LINKE. Leipzig
131 aus dem ersten Wahlgang mit einem Stimmenanteil von 13,4 Prozent herausgetreten. Da
132 somit ein Sieg außer Frage stand, zog die Kandidatin Franziska Riekewald ihre Kandidatur im
133 zweiten Wahlgang zugunsten des amtierenden Oberbürgermeisters Burkhardt Jung (SPD),
134 mit dem wir das Positionspapier „Mehr Leipzig wagen!“ abstimmen konnten, zurück.

135 In der Oberbürgermeisterwahl stand ebenfalls ein Budget von 25.000 Euro zur Verfügung.
136 Bei einem erreichten absoluten Ergebnis von 31.038 Stimmen wurde somit rund 0,81 Cent
137 pro Wahlstimme bezahlt. Im Vergleich zur Kommunal- und Landtagswahl fällt dieser damit
138 zwar in etwa doppelt so hoch aus, doch ist eine genaue Bewertung nur im Vergleich mit
139 anderen politischen Parteien möglich.

140 Dieser gestaltet sich jedoch sehr schwer bzw. als unmöglich, da die Datengrundlage für
141 diesen Fall praktisch nicht vorhanden ist oder nur mit einem erheblichen Zeitaufwand
142 besorgt werden kann. Aufgrund der Tatsache aber, dass der Partei DIE LINKE aus den
143 verschiedensten Gründen weniger Mittel zur Verfügung stehen als dem politischen Gegner,
144 sollte ein direkter Vergleich positiv für DIE LINKE ausfallen.

145 Herausgehoben werden muss in dieser Wahl, dass trotz geringer Mittel (siehe Abbildung 8)
146 beachtenswerte Erfolge im Bereich Öffentlichkeitsarbeit erzielt werden konnten. Vor allem
147 durch die Übertragung des Auftritts von Sarah Wagenknecht bei der Vollversammlung von
148 Aufstehen Leipzig konnte dem Social-Media Account der Leipziger Linken ein, wenn auch
149 kurzfristiger, gewaltiger Reichweitenschub erzielt werden. Da das Bereitstellen von Plakaten
150 einen Großteil des vorhandenen Budgets in Beschlag nimmt, konnten so auch mit einem
151 geringen Budget gute Ergebnisse erzielt werden. Ebenso wurden im Rahmen der OBM-Wahl
152 verschiedenste Werbemaßnahmen auf der Plattform Facebook geschaltet sowie ein
153 Werbebanner in der Leipziger Internet Zeitung.



154 *Abbildung 8 Anteil an den Gesamtkosten in Prozent (25.000 Euro)*

155 Besondere Beachtung braucht in diesem Zusammenhang aber die Kampagne »Leipzig kippt
156 nicht!«. Ursprünglich als Guerillakampagne in der Kommunal- und Landtagswahl produziert,
157 ging die Partei in der OBM-Wahl damit im zweiten Wahlgang, zur Unterstützung von
158 Burkhard Jung und dem Erhalt einer linken Hegemonie in die Offensive. Mit Großflächen,
159 Flyern und vor allem Plakaten in verschiedensten Formaten, sollte DIE LINKE. Leipzig damit
160 einen medialen Coup landen.

161 Zudem hat DIE LINKE. Leipzig mit ihrer Kandidierenden Franziska Riekewald zahlreiche
162 verschiedene Veranstaltungsformate wie Podiumsdiskussionen und Wahlforen bestritten.
163 Aber auch Promiveranstaltungen mit Dietmar Bartsch und Gregor Gysi. Letztere kann daher
164 vor allem als erster Höhepunkt des Jahres 2020 gesehen werden, war diese doch gleich
165 verbunden mit dem politischen Jahresauftakt der Linken in Leipzig.

166 *Fazit*

167 Als kurzes Fazit kann aus dem obigen gezogen werden, dass aller Widrigkeiten (Verfassung
168 der Partei, Zersplitterung der politischen Landschaft, Rechtsdrift der bürgerlichen Klassen
169 etc.) zum Trotz DIE LINKE. Leipzig immer noch eine wirkmächtige Akteurin im politischen
170 Gefüge der Stadt ist. Als stärkste Fraktion im Stadtrat ist sie eine der entscheidenden
171 Triebkräfte in der Entwicklung Leipzigs und kann somit auch mit Fug und Recht behaupten,
172 maßgeblich zum doch recht knappen Sieg Burkhardt Jungs, beigetragen zu haben und somit
173 die Stadtgesellschaft vor einem Rechtsdrift im Rathaus bewahrt zu haben. Es hat sich auch
174 gezeigt, dass sich der Stadtverband in allen vier Wahlen in gewisser Weise dem in Sachsen

175vorherrschenden Negativ-Trend für DIE LINKE zum Teil entziehen konnte und auch mit
176vergleichsweise geringen Mitteln entsprechend gute Ergebnisse erzielen kann. Vor allem
177aber hat sich gezeigt, dass nicht finanzielle Mittel der entscheidende Faktor sind, sondern
178wache, kluge und kreative Köpfe, die in der Lage sind trotz geringer finanzieller Mittel
179maximale (Wahlkampf-)Leistung zu erreichen. Die Kampagne »Leipzig kippt nicht!« und ihr
180medialer Erfolg sind der evidente Beweis dafür. Dennoch sind die Wahlergebnisse mehr als
181genug Grund zur Sorge und es muss daraus abgeleitet werden, dass Erfolge wie in der
182Kommunalwahl keinen Automatismus darstellen. Das Ergebnis der Oberbürgermeisterwahl
183sollte für diesen Befund die nötige Evidenz liefern. Nur knapp konnte der »Rote Leuchtturm«
184gehalten werden. Die zunehmend starke Polarisierung, unter dem Motto einer
185»Wechselstimmung«, in einen linken und einen rechten Block der Stadtgesellschaft hat
186dabei DIE LINKE. Leipzig nicht zum Vorteil gereicht und sollte in Hinblick auf die
187Bundestagswahl 2021 nicht unterschätzt werden.

188Obwohl der Ausgang der Stadtratswahlen am 26. Mai 2019 in Leipzig mit 21,4 Prozent
189trotz des Verlustes von drei Mandaten DIE LINKE erstmals zur stärksten Fraktion im Neuen
190Rathaus machte, war der Ausgang der parallel stattgefundenen Europawahl eine herbe
191Enttäuschung. Der bundesweite Aufschwung der Stimmen für Bündnis 90/Die Grünen und
192die AfD konnte in Leipzig nicht gestoppt werden, obgleich wir mit Dr. Keith Barlow wieder
193einen erfahrenen und sehr engagierten Europawahlkämpfer (seit 1999) mit erneut einem
194beachtlichen Listenplatz 12 in unseren Reihen hatten. Mit lediglich 15,0 Prozent der
195Stimmen bei der Europawahl in Leipzig sind wir auf dem vierten Platz hinter Bündnis 90/Die
196Grünen, die CDU und AfD zurückgefallen.

197 **2.2 Das Verhältnis zu anderen demokratischen Parteien in Leipzig**

198Unser Stadtverband ist im Vergleich zu den anderen politischen Parteien der
199mitgliederstärkste. In der Rückschau können wir festhalten: Die Mitgliedschaft in politischen
200Parteien wird in Leipzig wieder attraktiver. Allgemein steigen die Mitgliederzahlen,
201insbesondere bei der LINKEN, der SPD und den Grünen. Es wird sich zeigen, wie nachhaltig
202dieser Trend ist.

203 Ein hohes Niveau der Kooperation sowohl zwischen den Parteien als auch auf
204 kommunalpolitischer Ebene haben wir in den letzten Jahren mit Bündnis 90/DIE GRÜNEN,
205 der SPD und DIE PARTEI erreicht. Den aktuellen Höhepunkt dieser Zusammenarbeit
206 erreichten wir zum zweiten Wahlgang der OBM-Wahl 2020, wo besagte Parteien sich aktiv
207 hinter die Kandidatur des alten und neuen Oberbürgermeister Burghard Jung stellten. Nur
208 mit vereinten Kräften konnte die Wahl des CDU-Kandidaten (Vorsprung 3.354 Stimmen bei
209 227.353 WählerInnen) abgewendet werden.

210 Im Stadtrat existiert eine stabile Mitte-Links-Mehrheit, die einzige auf kommunaler Ebene in
211 Sachsen. Durch die Aufnahme der zwei Stadträte von Die PARTEI stellt die LINKE-
212 Stadtratsfraktion mit 17 Mitgliedern vor den Grünen (16), die den gewählten WV-Stadtrat
213 in ihren Reihen aufnahm, die größte Fraktion. Das Leipziger Modell der wechselnden
214 Mehrheiten ist weiterhin gelebte Praxis. Bei insgesamt 70 StadträtInnen (plus 1 OBM-
215 Stimme) verfehlen LINKE und Grüne mit 33 Stimmen knapp die Mehrheit.

216 **2.3 Zum kommunalpolitischen Wirken des Stadtverbandes**

217 Im Kern des kommunalpolitischen Wirkens des Stadtverbandes stand selbstverständlich die
218 Kommunalwahl 2019, welche im Abschnitt „Wahlen“ intensiver behandelt wird. Hier soll es
219 daher vor allem um die Zusammenarbeit mit der Fraktion DIE LINKE. im Leipziger Stadtrat
220 und deren Wirken gehen. Vor der Kommunalwahl 2019 war DIE LINKE mit 17 Stadträt/-innen
221 als zweigrößte Fraktion im Leipziger Stadtrat vertreten. Mehrheiten konnten vor allem mit
222 Grünen und SPD gebildet werden, wobei man hier auch auf die SPD angewiesen war. Zwar
223 zog DIE LINKE nach der Kommunalwahl 2019 mit 15 Stadträt/-innen ein, als Wahlsiegerin
224 waren wir damit aber fortan als stärkste Partei vertreten und konnten durch den Beitritt der
225 beiden Stadträte der Partei „Die PARTEI“ auch die stärkste Fraktion bilden. Seitdem stellt
226 sich die Mehrheitsbildung deutlich einfacher dar, denn einem Bündnis aus LINKEN und
227 Grünen fehlen lediglich drei Stimmen zur absoluten Mehrheit. Diese Stimmen finden sich in
228 der Regel bei der SPD (oder gelegentlich auch bei den Freibeutern, bestehend aus FDP und
229 einem Piraten), dabei ist man jedoch nicht mehr auf alle Stimmen einer SPD angewiesen, die
230 im Stadtrat häufig nicht einheitlich stimmt.

231Während das Wirken des Stadtvorstandes im Bezug auf die Stadtratsfraktion sich im Vorfeld
232der Kommunalwahl 2019 vor allem auf die Vorbereitung dieser konzentrierte, etwa durch
233die Kandidat/-innen-Aufstellung und die Vorbereitung des Kommunalwahlprogramms, so
234bot sich im Nachgang zur Kommunalwahl die Möglichkeit stärker auf die Verbesserung von
235Kommunikationsstrukturen einzugehen. Unter Federführung des Stadtvorstandes fand im
236März 2020 ein gemeinsames Treffen von Stadtvorstand, Stadtratsfraktion,
237Stadtbezirksbeirat/-innen (SBB) und Ortschaftsrät/-innen (OR) statt, mit dem Ziel
238gemeinsame Herausforderungen und Kommunikationsstrukturen zu diskutieren. Der
239Diskussionsprozess über die bessere Zusammenarbeit von SBB und OR mit der
240Stadtratsfraktion wurde zwar durch die Corona-Pandemie ins Stocken gebracht, aber nicht
241beendet. Innerhalb der Stadtratsfraktion setzt sich der Diskussionsprozess über eine
242praktikable Einbindung der SBB und OR, etwa in den Arbeitskreisen der Fraktion, aktuell fort
243und soll perspektivisch auch weiter mit den SBB und OR geführt werden.

244Eng verknüpft mit der Debatte ist auch die Frage nach einer Digitalisierung in der
245Stadtratsfraktion, die ebenso eng mit der Digitalisierung im Stadtverband verknüpft ist und
246vom Stadtvorstand begleitet wird. Vorteile einer digitaleren Arbeitsweise wären auch
247bessere Möglichkeiten SBB und OR sowie interessierte Genoss/-innen in die
248Diskussionsprozesse der Fraktion effektiv einbinden zu können. Die Corona-Pandemie hat
249gezeigt, dass ein schneller Umstieg auf digitale Arbeitsmittel möglich ist. Aktuell beschäftigt
250sich eine kleine Gruppe Genoss/-innen damit, verschiedene digitale Arbeitsmöglichkeiten zu
251schaffen und schrittweise in die Arbeit der Fraktion einzubinden.

252DIE LINKE ist ohne Zweifel zu einer der wichtigsten gestaltenden Kräfte in der Leipziger
253Kommunalpolitik geworden. Mit über 500 Anträgen, Änderungsanträgen, Haushaltsanträgen
254und Fragen brachte sich die Fraktion sei März 2018 in die kommunalpolitische Debatte ein.
255Dabei konnte eine Vielzahl von Erfolgen erzielt werden. Wichtige inhaltliche Schwerpunkte
256waren unter anderem, gemäß den Kommunalwahlprogrammen 2014 und 2019:

- 257 - Nachhaltige Mobilität, z.B. mit erfolgreichen Änderungsanträgen zum
- 258 Nahverkehrsplan 2020-2025
- 259 - Bezahlbares Wohnen, z.B. mit dem Beschluss von sechs Sozialen
- 260 Erhaltungssatzungen, maßgeblich auf Drängen der Fraktion DIE LINKE hin
- 261 - Arbeit, z.B. mit dem Beschluss eines Soforthilfeprogramms für Soloselbstständige in
- 262 der Corona-Pandemie
- 263 - Kinder und Jugend, z.B. mit dem Beschluss der Erarbeitung einer Kinder- und
- 264 Jugendcharta
- 265 - Umwelt und Klima, z.B. mit dem Beschluss zur Erarbeitung eines
- 266 Bewässerungskonzeptes für Bäume in Leipzig
- 267 - Kultur, z.B. mit dem Beschluss von Eintrittsfreien Dauerausstellungen in Leipziger
- 268 Museen

269 **2.5 Zur Entwicklung der Öffentlichkeitsarbeit**

270 Die Öffentlichkeitsarbeit des LINKEN Stadtverbands gliedert sich in verschiedene Bereiche
 271 und wird vom Pressesprecher verantwortet. Zu ihr gehört die Pflege des Internetauftrittes,
 272 die Betreuung der Social-Media-Kanäle, die wöchentliche Herausgabe der Freitagspost, das
 273 monatliche Erscheinen des Mitteilungsblattes sowie das Verfassen und Versenden von
 274 Pressemitteilungen und Terminankündigungen. Zusätzlich können über die LINKE-
 275 Geschäftsstelle bei Bedarf auch Flyer für Veranstaltungen erstellt werden.

276 *Homepage*

277 Die Homepage des Stadtverbandes wird regelmäßig aktualisiert. Auf ihr finden sich alle
 278 aktuellen Termine des Stadtverbandes und Pressemitteilungen ebenfalls gibt es dort ein
 279 Archiv verschiedener von uns herausgegebenen Publikationen und Dokumenten. Größtes
 280 Zugriffszahlen finden auf dieser Seite die Terminleiste und der Top „Aktuelles“. Aber auch
 281 aktuell gehaltene Unterseiten von Stadtbezirksverbänden oder Interessen- bzw.
 282 Arbeitsgemeinschaften können eine recht hohe Zugriffszahl aufweisen. Es gilt verstärkt
 283 daran zu arbeiten, dass künftig alle zehn Stadtbezirksverbände sowie die inhaltlichen
 284 Zusammenschlüsse in der Lage sind, ihre Unterseiten und Teile der Hauptseite (z.B. Termine)

285selbstständig zu aktualisieren. Die Möglichkeiten und Chancen der Präsenz auf einer
286gemeinsamen Seite gut zu nutzen, würde auch helfen, die Homepage vielfältiger und
287abwechslungsreicher zu gestalten.

288 *Facebook*

289Auf Facebook sind wir die Spitzenreiterin unter den großen demokratischen Parteien in
290Leipzig. Leider konnte uns die AfD überholen, was u.a. durch ein anderes Social Media
291Nutzungsverhalten ihrer Klientel und finanziell begründet ist. Gerade im Rahmen des OBM
292Wahlkampfes sind insbesondere CDU und SPD mit ihren Kandidaten auf diesem Portal
293werbemäßig nach vorn geprescht, was aber auf die Like-Zahlen ihrer Parteiseiten fast keinen
294Einfluss hatte. Den größten Zuwachs konnten wir während des Kommunal- und des OBM-
295Wahlkampfes erreichen, der Zuwachs zur Landtagswahl war auch sichtbar aber nicht so
296deutlich.

297Gefällt mir Angaben der Leipziger Seiten der Parteien: Die PARTEI: 5.800, AfD: 5.260, LINKE:
2984.184, CDU: 3.622, Grüne: 2.258, SPD: 1.929, FDP: 1389 (Stand 12.07.2020)

299Eine stetere Zuarbeit von Bildern und Infos wäre hilfreich, um die vielfältigen Aktivitäten
300unserer Partei noch besser darstellen und dokumentieren zu können. Aber auch Videos und
301Umfragen sollten noch mehr genutzt werden, um den LINKEN Content abwechslungsreicher
302zu gestalten und damit eine Reichweitenerhöhung zu erreichen. Durch ein besseres
303Verhalten beim Teilen von Beiträgen auf den verschiedenen LINKEN Unterseiten würde die
304Seite des Stadtverbandes im Ranking erhöhen.

305 *Twitter*

306Den Microblogging-Dienst nutzen wir vor allem zur Dokumentation größerer
307Veranstaltungen und zur Begleitung der Sitzungen des Leipziger Stadtrates. Ebenfalls finden
308hier unsere Facebook-Sharepics eine Zweitverwendung. Unser Twitter-Account hat
309mittlerweile 4.000 Follower (2018: 2.129 Follower).

310 *Instagram*

311 Seit Anfang 2017 haben wir als Stadtverband auch eine Präsenz bei Instagram. Dort haben
312 wir bisher 246 Beiträge gepostet. Dabei handelt es sich oft um Zweitverwertung, aber auch
313 an Instastories oder Videos sind wir dran. Bisherige haben 1.462 Menschen die Seite
314 abonniert.

315 *YouTube*

316 Bereits zur Bundestagswahl 2017 wurde eine LINKE. Leipzig Seite auf YouTube erstellt. Im
317 allgemeinen Politikbetrieb der darauffolgenden Zeit wurde diese leider zur Brache.
318 Mittlerweile gibt es eine weiter DIE LINKE. Leipzig-Seite, welche aber auch noch ausbaufähig
319 ist. Dazu gilt es interessierte und Video-affine GenossInnen zu gewinnen.

320 *Freitagspost*

321 Die Freitagspost ist der Newsletter der Leipziger LINKEN. Sie erscheint seit Oktober 2014
322 regelmäßig wöchentlich und wurde in dieser Zeit für viele GenossInnen als gute Infoquelle
323 anerkannt. Eine regelmäßige Bereitstellung von aktuellen LINKEN Informationen,
324 Standpunkten und Terminen per Mail gewährleistet eine frühzeitige Information für unsere
325 Mitglieder und alle interessierten LeserInnen. Die Freitagspost erhält jedes Mitglied, welches
326 uns seine Email-Adresse gegeben hat, automatisch. Mittlerweile ist der EmpfängerInnenkreis
327 auf 1247 Personen angewachsen (2018: 887). Der Newsletter ist auch für alle interessierten
328 Nichtmitglieder über die Homepage des Stadtverbandes abonnierbar und lebt auch davon,
329 welche linken Infos und Termine mitgeteilt werden. Er ist die öffentliche Ergänzung für
330 unsere parteiinternen E-Mail-Verteiler.

331 *Zum Mitteilungsblatt*

332 Das Mitteilungsblatt (MiB) ist die monatlich herausgegebene Mitglieder-Zeitung der
333 Leipziger LINKEN. Aufgrund der Doppelausgaben im Sommer und zum Jahreswechsel
334 erscheint das MiB zehnmal pro Jahr in einer Auflage von je 1.000 Stück. Seit nunmehr fünf
335 Jahren wird das MiB von der gleichen, zwar kleinen aber auf Grund klarer

336Arbeitsverteilungen effektiven, Redaktionsgruppe betreut. Als hilfreich hat sich die
337Verabschiedung von Redaktionsrichtlinien sowie der allgemeinen Hinweise für potentielle
338ArtikelschreiberInnen erwiesen. Diese machen die Auswahlkriterien der Redaktion, für die
339im MiB veröffentlichten Texte, transparent und helfen schreibwilligen AutorInnen. Um die
340Weiterverarbeitung der Texte zu erleichtern wurde 2019 auch ein Vorlagensystem (für
341Termine, Bilder und Texte) erstellt, welches auf unserer Homepage erklärt wird.
342Nachdem wir seit der Einstellung von *Leipzigs Neue* im Mittelteil des MiB mit *Leipzigs Neue*
343*Seiten (LNS)* eine regelmäßige Beilage hatten, wurde diese mit der Ausgabe 02/2020 leider
344eingestellt. Teile der bisherigen AutorInnenschaft schreiben nun für das MiB.
345Die Attraktivität und Vielfältigkeit des MiB hängt auch von der Qualität und Quantität der
346eingereichten Bilder, Texte und Termine ab.

347*Pressemitteilungen*

348Für verschiedene Veranstaltungen und Stellungnahmen des Stadtverbandes werden Einträge
349auf den verschiedenen Seiten und Sharepics erstellt, aber auch um die klassischen
350Pressemitteilungen kommen wir als LINKE nicht herum. Davon wurden im Berichtszeitrum
351über 160 verschickt. Die Mitteilungen haben – abhängig von der politischen Stimmungslage
352in der Stadt oder dem Sommerloch – eine sehr unterschiedliche Resonanz bei den lokalen
353Medien. Künftig könnte diese Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit noch mehr genutzt
354werden. Dies gilt sowohl für die Breite des Stadtvorstands als auch für die
355Stadtbezirksverbände und politischen Zusammenschlüsse.

356Mehr Hinweise und Anregungen aus den verschiedenen Vorständen sowie aus der
357monatlichen Beratung der Ortsvorsitzenden oder der Parteibasis allgemein könnte die
358Pressearbeit weiter bereichern.

359*Flyer und Printmaterialien*

360Gerade für die verschiedenen Wahlkämpfe in den letzten beiden Jahren wurden eine
361Vielzahl von Drucksachen für unterschiedliche Bedarfe der Partei erstellt und in den Druck
362gegeben. Dazu gehörten unter anderem Veranstaltungsflyer, Aktionspostkarten, Plakate,

363Großflächen, Zeitungen, Aufkleber. Glücklicherweise können wir für die Erstellung der
364Materialien auf verschiedene GenossInnen mit Layout-Erfahrung und Corporate Design
365Kompetenz zurückgreifen.

366*Veranstaltungen*

367Im Bereich der Veranstaltungen sind wir weiterhin daran eine effektive Termin-Koordination
368umzusetzen. Bereits zur Kommunalwahl 2019 hatten wir dazu ein eigenes Tool im Angebot.
369Mit Hilfe dieses Online-Kalenders sollten unsere verschiedenen Ebenen und Gliederungen
370terminlicher Konkurrenz vorbeugen. Mit dem Abflauen der Wahlkämpfe flaute leider auch
371die Beteiligung am Kalender ab. Die Aufgabe bleibt bestehen.

372*Corona*

373Die ab dem 16. März auch für uns als Stadtverband voll durchschlagende Corona-Pandemie
374stellte viele bisherige Dinge auf den Kopf und verlangte neue Antworten. Sitzungen,
375Lesungen, Veranstaltungen, Treffen und (Fahrrad-)Demos konnten nicht so stattfinden, wie
376geplant. Zuerst fielen viele Veranstaltungen aus, danach wurden diese mehr und mehr ins
377Internet verlagert und online durchgeführt. Auch für uns als Mitgliederpartei war und ist hier
378als solches viel Neuland. Nicht nur wegen unserer teilweise betagten Mitgliedschaft, schon
379allein laut unserer Satzung sind wir und unsere Arbeitsweise nicht auf 100% online ausgelegt
380und werden künftig noch vor vielen Herausforderungen stehen, die wir gemeinsam
381bewältigen sollten.

382 **3. Zur Entwicklung des Stadtverbandes**

383 **3.1 Mitglieder- und Strukturentwicklung**

384Erstmals seit der Parteigründung DIE LINKE im Jahr 2007 wuchs unser Stadtverband im Jahr
3852015 wieder an. Wir hatten zum Jahresende 2015 noch 1.254 Mitglieder. 2016 waren es
3861.310 Mitglieder, 2017 1.416 Mitglieder, 2018 1.475. Zwar verloren wir in den letzten zwei
387Jahren auch 183 Mitglieder (29 durch Wegzug, 56 durch Tod, 98 durch Austritt); dem

388gegenüber steht aber die Zahl von 253 neuen Mitgliedern (47 durch Zuzug). Der Anteil von
389Mitgliedern im erwerbsfähigen Alter (20 bis 65 Jahre alt) ist von 55 auf 61 % gestiegen,
390davon sind 49 % unter 50 Jahren. 51 % der Frauen unseres Stadtverbandes sind im
391erwerbsfähigen Alter, davon 42 % unter 50 Jahren. Es ist festzustellen, dass wir zurzeit
392deutlich mehr männliche (61 %) als weibliche (39 %) Neumitglieder im Stadtverband
393begrüßen.

394 **3.2 Zur Tätigkeit der Organisation der Basis**

395Der Stadtvorstand ist um einen engen Kontakt mit den elf örtlichen Verbänden (zehn
396Stadtbezirksverbänden und BO RAT) bemüht. Monatlich finden die Beratungen mit den
397Stadtbezirkvorsitzenden und den SprecherInnen der Zusammenschlüsse statt. Während der
398letzten zwei Jahre hatten VertreterInnen aller Stadtbezirksverbände, AGs und IGs bei der
399Beratung der Ortsvorsitzenden die Möglichkeit der Teilnahme. Leider ist es uns nicht
400gelingen, alle VertreterInnen zu einer regelmäßigen Teilnahme zu motivieren. Der
401Austausch über die politische Arbeit und die Bekanntgabe von Veranstaltungen ist zu einem
402festen Bestandteil der Tagesordnung geworden. Verschiedene FunktionsträgerInnen waren
403bei den Beratungen zu Gast und berichteten über ihre Arbeit. Wir konnten den
404Erfahrungsaustausch untereinander vertiefen und verschiedene Aktionen dadurch besser
405miteinander abstimmen. In vielen Stadtbezirksverbände wurde in der obersten
406Leitungsfunktion durch personellen Wechsel eine deutliche Verjüngung erreicht. Alle
407örtlichen Verbände haben sich aktiv an den Wahlkämpfen 2019/20 beteiligt. Fast alle
408Basisgruppen führen monatliche Mitgliedertreffen durch. Durch zahlreiche Aktionen gelang
409es uns, auch außerhalb von Wahlkämpfen öffentlich aktiv zu sein und vor Ort Präsenz zu
410zeigen. Die traditionellen Nelken-Verteilungsaktionen anlässlich des Internationalen
411Frauentages wurden besonders gut angenommen.

412 **Zum Wirken der Zusammenschlüsse im Stadtverband**

413Die inhaltliche Arbeit im Stadtverband wird weiterhin maßgeblich durch unsere
414Zusammenschlüsse bestimmt. Organisatorisch und strukturell fördern wir die Verzahnung
415zwischen der (lokalen) Parlamentsarbeit und unseren IGs/AGs. Dafür soll auch die

416zunehmende Digitalisierung (Videokonferenzen, Online-Kalender, Cloud-Systeme) dienen,
417welche wir weiter fördern sollten.

418 *AG Senioren*

419Die AG Senioren ist eine der ältesten AG`s des Stadtverbandes. In monatlichen
420Zusammenkünften beschäftigt sie sich mit welt- und außenpolitischen Themen, interessiert
421sich für die Landespolitik auf vielen Gebieten und nimmt kommunalpolitische Themen
422ebenso ernst.

423Die AG-Mitglieder werden durch den Sprecherrat über die Arbeit des Stadtvorstandes in
424Kenntnis gesetzt und erhalten Informationen zu geplanten Aktivitäten und
425Zusammenkünften. Unsere eigene Geschichte als Linke spielt in der AG eine große Rolle. Das
426Leben und Wirken von Karl Max, von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg standen 2019 u.a.
427auf dem Veranstaltungsplan.

428Anfang 2020 beschäftigten sich die AG-Mitglieder in Sorge um unsere Partei mit der Frage
429„Wie weiter mit der Linken?“ Ihre Antwort erhielten die Vorsitzenden des Landesverbandes
430Sachsen.

431Trotz des Durchschnittlichen Alters von 79 Jahren sind die AG-Mitglieder im „Unruhestand“.
432Sie sind Teilnehmer an der LL-Ehrung in Berlin und begeisterte Teilnehmer am jährlichen
433antifaschistischen Riesengebirgstreffen in Mala Upa, Tschechische Republik – im
434Reisegepäck immer eine Spende für die politische Arbeit der tschechischen Genossen. 2019
435waren es 511 Euro, die mit tatkräftiger Unterstützung von ISOR e.V. zusammengekommen
436sind.

437Solidarische Verbundenheit besteht auch zum Verein „Perspektiven für Kinder auf dem
438Westbalkan e.V.“

439Ob Teilnahme am Internationalen Gedenken an die Opfer des Faschismus, Treff am Denkmal
440von C. Zetkin anlässlich des Internationalen Frauentages oder organisatorische
441Unterstützungen des Stadtverbandes/ der Geschäftsstelle – auf die AG Senioren ist Verlass.

442Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass die meisten AG Mitglieder auch in ihren SBV/BO´s ganz
443vorn „mitmischen“. Vielen Dank dafür.

444 *AG Bildung*

445Die AG Bildung hat sich schwerpunktmäßig vor allem mit der Thematik des längeren
446gemeinsamen Lernens und der Situation der Schulen und Kindertagesstätten sowie
447Volkshochschule und Hochschulen in der Stadt beschäftigt. Die AG tagte monatlich.
448Mitglieder der AG beteiligten sich darüber hinaus intensiv an der Sammlung der

449 Unterschriften für das Volksbegehren zum längeren gemeinsamen Lernen und organisierte
450 Veranstaltungen zum Thema. Zudem trug die AG wesentlich zur Ausarbeitung des Abschnitts
451 Bildung im Kommunalwahlprogramm bei. Parteiintern wurde sich intensiv für eine zentrale
452 Stellung des Themas Bildung, stets verknüpft mit sozialen Fragen, in den Wahlkämpfen
453 eingesetzt. Im Kommunal- und Landtags-Wahlkampf haben die Mitglieder der AG die
454 Vorstellungen der LINKE zum Thema Bildung offensiv in den Wahlkampf getragen,
455 besonders an den Infoständen und bei der Präsentation von Kandidierenden mit
456 Fachexpertise aus ihren Reihen, verknüpft mit Bildungsthemen. Kommunalpolitisch war
457 2020 der Einsatz für Hilfen für freiberufliche DozentInnen an der Volkshochschule und
458 Honorarlehrkräfte, die in ihrer ohnehin schon prekären Lage durch die Pandemiefolgen
459 besonders betroffen waren, ein Schwerpunkt. Einige Anträge, die durch die Stadtratsfraktion
460 diskutiert bzw. gestellt wurden, sind so gedanklich in der AG vorbereitet worden. Die AG ist
461 auf Landesebene mit anderen lokalen Bildungs-Arbeitsgemeinschaften in der
462 Landesarbeitsgemeinschaft Bildung der LINKE in Sachsen vernetzt und aktiv.

463 *AG Soziales*

464 „Die AG Soziales im Stadtverband Leipzig sieht sich zuvorderst dem Wert der
465 gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe aller Menschen verpflichtet. Eine
466 angemessene Sozialpolitik im 21. Jahrhundert ist nur unter dem Vorzeichen der Inklusion
467 denkbar, da nur eine solche Sozialpolitik dazu geeignet ist, aus einer
468 unzusammenhängenden Gesellschaft unter dem Primat des Leistungsdenkens des
469 Neoliberalismus eine Gemeinschaft im Sinne eines politischen Gemeinwesens zu formen.“
470 Im Sinne dieses Selbstverständnisses trifft sich die AG Soziales des Stadtverbandes DIE LINKE.
471 Leipzig seit einem Neustart im Jahr 2018 zweimal im Monat und beschäftigt sich mit
472 sozialpolitischen Themen.

473 Die Sozialpolitik bildet den Mittelpunkt der politischen Forderungen unserer Partei DIE
474 LINKE. Das Streben nach einer Gesellschaft, in der jede*r Raum für ein würdiges Leben hat
475 und die verantwortungs- und rücksichtsvoll mit ihrer Umwelt umgeht, ist für uns Kern
476 unserer politischen Arbeit. Folglich organisierten wir in den letzten Jahren verschiedene
477 Aktionen und führten diverse Aktivitäten durch.

478 Zum einen folgte aus einer intensiven Auseinandersetzung zur Thematik Obdachlosigkeit ein
479 Formulierungsvorschlag für einen entsprechenden Abschnitt im letzten
480 Kommunalwahlprogramm, der erfolgreich eingebracht werden konnte. Ebenfalls
481 organisierten wir unter dem Motto „*Talk bei Liebknechts unterm Dach*“ zu den
482 Themenfeldern *Bedingungsloses Grundeinkommen* (BGE) und Pflege Veranstaltungen. Des
483 Weiteren zeigten wir Präsenz in der Öffentlichkeit und veranstalteten beispielsweise unter
484 dem Slogan „*Heiße Getränke gegen soziale Kälte*“ vor dem Leipziger Jobcenter eine
485 Kundgebung, verteilten Flyer zur Eröffnung des Nordsterns und organisierten ein
486 Adventscafé. Neben der tatkräftigen Unterstützung diverser Wahlkämpfe im Jahr 2019 in
487 Leipzig zeigten wir weiterhin unsere Einsatzwillen und unsere Solidarität mit den
488 Genoss*innen aus Thüringen und unterstützten dort folglich den Wahlkampf ebenfalls vor
489 Ort. Außerdem führten wir eine Klausurtagung zur Selbstreflexion und Entwicklung unserer
490 AG-Strukturen durch.

491 Zuletzt erstellten wir einen Fragebogen zum Thema Hartz IV und veröffentlichten unter dem
492 Motto „*Mietstreik jetzt – Verschuldung ist keine Option*“ Beiträge zur Mietstreikbewegung
493 insbesondere mit Blick auf die Bewegung in Spanien, zu entsprechenden Lösungsideen wie
494 einem Grundeinkommen sowie zu Maßnahmen zum Schutz von Mieter*innen während der
495 Corona-Krise.

496 **Kontakt:** ag.soziales@linkesleipzig.de

497 *AG Stadtentwicklung*

498 Die AG Stadtentwicklung im Stadtverband hat es sich zur Aufgabe gemacht, Schwerpunkte
499 der breiten Thematik Stadtentwicklung aus linker Sicht ausführlich zu diskutieren, neue
500 inhaltliche Ansätze zu entwickeln sowie konkrete Ziele visionär sowie zur mittel- und
501 kurzfristigen Umsetzung zu formulieren. Damit will sie sich in parteiinterne und öffentliche
502 Debatten zur Stadtentwicklung und angrenzenden Themenfelder wie Bauen, Wohnen und
503 Regionalentwicklung einbringen, die bestenfalls Eingang in Grundsatzdokumente der Partei
504 finden und parlamentarisch durch Anfragen und Anträge weiter verfolgt werden.

505 Da sich mehrere vor allem jüngere Genossinnen und Genossen noch in der beruflichen
506 Findung befinden, bleibt ein Wechsel in andere Städte nicht aus, ebenso wie berufliche
507 Abschlüsse zeitlich der vollen Konzentration bedürfen. Deshalb bedarf die AG weithin
508 Interessenten, die sich in die AG-Arbeit einbringen wollen. Die aktive Mitarbeit der
509 Mitglieder der Stadtratsfraktion und der Stadtbezirksbeiräte ist unterschiedlich ausgeprägt.
510 Inhaltlich aktiv in der AG engagierte sich Siegfried Schlegel langjähriger s Fraktionssprecher
511 für Stadtentwicklung und heute Stadtbezirksbeirat in Süd. Mit einer Weihnachtsaktion
512 versuchte die AG Stadtentwicklung. Im Dezember 2018 neue aktive Mitglieder zu gewinnen
513 und Themen für 2019 zu setzen.

514 Im Wahljahr 2019 haben wir die Kommunal- und landespolitischen Wahlprogramme nach
515 Stadtentwicklungsthemen wie Wohnen, Mobilität und Verkehr gescaant und gemeinsam zu
516 den Wahlprogrammen Änderungsanträge verfasst und gestellt. Positioniert hat sich zu
517 Inhalten, wie bezahlbares Wohnen in Wohnungen mit zeitgemäßem Standard für alle
518 Bevölkerungsgruppen und in allen Stadtteilen, die Sicherung eines 30%igen Anteils von
519 Wohnungen mit Sozialwohnungsstandard bei Bauleit- und Baugenehmigungsverfahren nach
520 § 34 und bei LWB-Bauvorhaben von 50%, Fördermittel für Sozialwohnungsbau vornehmlich
521 an die LWB bzw. gemeinnützig agierende Wohnungsunternehmen, energetische und
522 ökologische Sanierung, die für Mieter bezahlbar bleibt oder die Unterstützung alternativer
523 Wohnformen und barrierefreie bzw. barrierearme Wohnungen, die Älteren ein möglichst
524 langes selbstbestimmtes Wohnen ermöglicht sowie mehr und größere Wohnungen, die auf
525 die Bedürfnisse von Familien zugeschnitten sind auch durch Umbau.

526 Die Kommunikation der AG läuft über einen Mail-Verteiler und einen internen Chat. Für die
527 Außenwirkung und als bundesweites Informationsmedium zu wohnungspolitischen Themen
528 haben wir ein Twitter-Account erstellt. Mitglieder der AG haben außerparlamentarische
529 Initiativen unterstützt, wie zum Beispiel das #Mietenwahnsinn-Bündnis/"Leipzig für Alle-
530 Aktionsbündnis Wohnen" zur Demoplanung am 06.04.2019. Siegfried Schlegel vertritt seit
531 der Gründung der Arbeitsgemeinschaft „Recht auf Wohnen“ 1993 die Stadtratsfraktion, in
532 der sich die Leipziger Akteure vernetzt haben, die sich tagtäglich mit vielfältigen Angeboten
533 für die Verhinderung von Wohnungs- und Obdachlosigkeit einsetzen.

534 Weiterhin haben Mitglieder der AG an bundespolitischen Konferenzen/Foren usw.
535 teilgenommen. Um erneut Genoss*innen für die AG zu gewinnen, hatte die AG Artikel im

536Mitteilungsblatt veröffentlicht und zu einer offenen Mitgliederrunde im Dezember 2019
537eingeladen. Da eine Resonanz leider ausblieb und die wenigen aktiven Mitglieder die
538Organisation der AG nicht mehr allein stemmen können bzw. wollen, hatten sich die AG-
539Mitglieder entschieden ab März 2020 für mindestens 6 Monate zu pausieren, was mit der
540Corona-Pandemie zeitlich zusammenfiel. Wir hoffen, dass sich im Spätherbst weitere
541Mitreiter finden, die sich von sich aus mit dem umfangreichen Thema Stadtentwicklung
542beschäftigen wollen. Bei entsprechendem Engagement ist es denkbar, dass sich einige zu
543Themenbereichen in einer AG oder Unterarbeitsgruppe finden können. So wäre es denkbar,
544für die einst sehr aktive AG Wohnungspolitik eine Nachfolge zu organisieren. Die AG
545Stadtentwicklung bleibt als Ansprechpartner*innen per Mail erreichbar und freut sich über
546neue Impulse und wird auch weiterhin die Stadtentwicklung außerparlamentarisch für DIE
547LINKE unterstützen und aktiv dafür werben!

548 *AG Cuba Sí*

549Gemäß des Programms unserer Partei bekräftigte die AG Cuba Sí, Regionalgruppe Leipzig, im
550Berichtszeitraum in unterschiedlichen Veranstaltungen, Informationsabenden, Ständen, und
551vor Ort in Kuba ihre politische und materielle Solidarität mit dem sozialistischen Kuba, mit
552allen weiteren antiimperialistischen und emanzipatorischen Volksbewegungen in
553Lateinamerika und der Karibik.

554Dazu wirkte die AG Cuba Sí teils eigenständig, teils zusammen mit dem Stadtvorstand, mit
555Basisgruppen, z. B. die Gruppe Waldstraßenviertel, mit anderen Cuba Sí-Regionalgruppen,
556mit Vereinen, Organisationen, z. B. GlobalE e. V.

557Zur Leipziger Buchmesse im März 2018 veranstaltete die AG Cuba Sí im Zusammenwirken
558mit dem Schweizer Buchverlag edition 8 und der Tageszeitung „junge Welt“ eine Buchlesung
559zum kubanischen Gesundheitswesen. Der Mitautor des Buches „Kuba macht es vor“, Volker
560Hermsdorf, zeigte nationale und internationale Errungenschaften des kubanischen
561Gesundheitswesens auf. Zu Gast war die Pressesprecherin der Botschaft der Republik Cuba,
562die anschließend in den kubanischen Medien beeindruckt von dem Geist der Solidarität mit
563Kuba in dieser Veranstaltung berichtete. Ein Jahr später durfte unsere AG im
564Zusammenwirken mit dem PAPYROSSA-Verlag zur Buchlesung mit den Autoren Volker

565Hermsdorf und André Scheer den Botschafter der Republik Kuba in Deutschland als Gast
566begrüßen, seine Worte des Dankes und der großen Anerkennung der Solidarität mit Kuba
567erhalten.

568Anlässlich des 60. Jahrestages des Sieges der kubanischen Revolution gestaltete die AG mit
569eigenen Fotos, Texten und Geldern eine Ausstellung im Liebkechthaus zu den
570Errungenschaften der sozialistischen Entwicklung in Kuba, zu den völkerrechtswidrigen
571Akten der US-Regierung sowie seiner Wirtschafts- und Finanzblockade gegen Kuba. Diese
572Ausstellung fand Beachtung und Interesse in weiteren Regionalgruppen. Somit wanderte die
573Ausstellung auch nach Chemnitz, Gera und Berlin.

574Kubanische Studierende der Uni Leipzig erhalten Hilfe und Unterstützung durch die AG Cuba
575Sí.

576Höhepunkte der solidarischen Aktivitäten für Kuba waren die Protestdemonstrationen gegen
577die US-Blockade gegen Kuba vor dem Generalkonsulat der USA in Leipzig im April 2018, im
578Juli 2019 und 2020. Die Leipziger Regionalgruppe dankt unserem Stadtvorstand, der
579Regionalgruppe Chemnitz für das Zusammenwirken bei der Vorbereitung und Durchführung
580dieser wichtigen Aktionen. Damit reißen wir uns gemeinsam in den internationalen,
581weltweiten Kampf für das Ende der Blockade gegen Kuba ein. Die AG Cuba Sí betrachtet es
582als Notwendigkeit, im Rahmen der internationalen humanistischen, antiimperialistischen,
583linken und Friedensbewegung hier weiter Gesicht zu zeigen, also auch in diesem Jahr. Dazu
584müssen wir gemeinsam die Zusammenarbeit verstärken.

585Neben der solidarischen Arbeit unterstützten Mitglieder der AG Cuba Sí die Wahlkämpfe,
586klebten Wahlplakate, verteilten Flyer und Zeitungen.

587Nicht erreicht haben wir unser Ziel, die Mitgliederzahl in der Regionalgruppe zu erhöhen,
588insbesondere mit Genossen jüngeren Alters. Auch darauf richten wir zukünftig weiter unsere
589Arbeit.

590 *Kein Gott, kein Staat, kein Patriarchat! (AG LISA)*

591 So steht es auf unserem Transparent, mit dem wir regelmäßig auf der Straße sind. Die AG
592 LISA, die seit 1990 sehr aktiv im Stadtverband wirkt, hat auch in den vergangenen 2 Jahren
593 mit ihren ca. 15 aktiven Mitstreiter*innen (mit und ohne Parteimitgliedschaft)
594 kontinuierliche Arbeit geleistet. Besondere Kampftage für die Gleichstellung der
595 Geschlechter sind der Frauen*kampftag am 8.3., der Girlsday, der IDAHOT und der 25.11.
596 (Tag gegen Gewalt an Frauen) – um nur eine Auswahl zu nennen. 2019 stand im Zeichen der
597 Kommunal- und Landtagswahlen. Wir waren viel unterwegs und unterstützten besonders
598 Beate Ehms, die nun als Sprecherin für Gleichstellung und als Vorsitzende des
599 Gleichstellungsbeirats für feministische Stadtpolitik kämpft. Susanne Scheidereiter wurde
600 Stadtbezirksbeirätin. Im Gleichstellungsbeirat vertritt Birgit Said die AG. Sonja
601 Buchterkirchen arbeitet für uns in der AG Frauenprojekte mit. Wir alle sind Mitglieder in
602 diversen Vereinen und vielfach vernetzt. Den arbeitsfreien Tag Ende Mai nutzen wir immer
603 für ein internationales Frauenfrühstück. Selbstverständlich haben wir auch mit einem
604 bunten, feministischen, sozialistischen Stand am Städtischen Frauenfestival 2019
605 teilgenommen. Wir sind immer dabei, wenn es darum geht, gegen Rassismus, Nazis und für
606 Menschenrechte auf die Straße zu gehen. Wir nehmen regelmäßig an Demonstrationen,
607 Menschenketten und Kundgebungen teil (z. B. Unteilbar-Demo).

608 Jedes Jahr am 9. November putzen wir die Stolpersteine der Familie Meister in der
609 Tschairowskistr. 22 und erinnern mit Texten, Gedichten und Musik an ihren Leidensweg.
610 Außerdem initiierte die AG LISA verschiedene Spendenaufrufe, z.B. für das Autonome
611 Frauenhaus. Wir kämpfen gegen sexistische Werbung, häusliche Gewalt und § 2018/§ 219a.
612 Wir setzen uns für Frauenquoten und gendergerechte Sprache ein (auch innerhalb der
613 LINKEN).

614 Wer mehr über unsere Arbeit erfahren möchte, kann uns auf Socialmedia folgen:
615 Homepage, Facebook, Instagram.

617Im Jahr 2016/17 führte die AG Frieden regelmäßige Beratungen durch, außerdem im Januar
6182017 eine Klausurtagung zum Selbstverständnis und zum Jahresplan. Mehrere öffentliche
619Veranstaltungen wurden in diesem Zeitraum organisiert. Die Entwicklung der Ukraine seit
620dem 2. Weltkrieg bis in die Gegenwart wurde mit Sergej Kiritschuk von Borotba und Andrej
621Hunko diskutiert und fand viel Interesse. Mit Unterstützung der DFGvK organisierten wir
622eine Protestveranstaltung gegen die Inhaftierung des ukrainischen Journalisten Ruslan
623Kotsaba und forderten in Briefen an den ukrainischen Botschafter und den damaligen
624Außenminister seine Freilassung. An dieser Veranstaltung nahm auch Uljana Kotsaba, die
625Ehefrau des Journalisten teil, die von den menschenrechtswidrigen Haftbedingungen
626berichtete. Mehre Mitglieder nahmen im März 2016 an der Friedenskonferenz der LINKEN in
627Berlin teil. Leider verliefen die sehr guten Ansatzpunkte in dieser Konferenz im Sand. Ende
6282016 fand im Linxxnet eine Veranstaltung zum Thema „Ist der Frieden noch zu retten?“ mit
629Otmar Steinbicker, Bärbel Schindler Sefkov und Peter Novak statt. Mehrfach haben wir
630versucht bei der Stadtratsfraktion und der Landtagsfraktion Unterstützung für die Schaffung
631von Öffentlichkeit gegen die Militarisierung des Leipziger Flughafens zu finden, leider ohne
632Erfolg. Daher blieb es gemeinsam mit Leipzig gegen Krieg und dem Friedenszentrum Leipzig
633nur bei kleineren Protestaktionen vor dem Flughafen. Ein gelungener Höhepunkt aber war
634die Fahrraddemo gegen die militärische Nutzung des Flughafens nach dem Ostermarsch
6352017 durch die Stadt bis nach Schkeuditz. Dem Verschweigen des 75. Jahrestages des
636Beginns des faschistischen Überfalls auf die Sowjetunion in der Öffentlichkeit setzten wir
637eine Podiumsdiskussion mit Professor Cornelius Weiss und der Schriftstellerin Irina Liebman
638zum Gedenken entgegen. Sie fand auch außerhalb der Partei große Aufmerksamkeit und
639legte den Grundstein für die Gründung der Bürgerinitiative „Gute Nachbarschaft mir
640Russland“, die bis heute sehr aktiv ist und viel Zuspruch hat. Im Berichtszeitraum wurde die
641Zusammenarbeit mit dem Bündnis Leipzig gegen Krieg intensiviert und Ostermärsche und
642der Weltfriedenstag wurden gemeinsam gestaltet. Die Aufmerksamkeit und die
643Unterstützung des SV für unsere Arbeit hätten wir uns in stärkerem Maße gewünscht. In der
644AG stießen die unterschiedlichen Meinungen in der Partei zu Russland, dem Syrienkrieg und
645der Haltung Israels in diesem Krieg sehr heftig zusammen und es gab viel Diskussionen dazu,

646die nicht immer sachlich geführt wurden. Oft konnte kein gemeinsamer Standpunkt
647gefunden werden. Die AG besteht nicht mehr.

648 *AG debate*

649In Anbetracht der allgemeinen Situation in unserer Partei und der Gesellschaft, müssen wir
650uns zuallererst entschuldigen, nicht mehr gemacht zu haben. Wir sehen allgemein in der
651Bevölkerung, und auch bei den Genossinnen und Genossen, weiterhin großen Bedarf und
652Bereitschaft sich mehr mit dem Thema Antisemitismus auseinanderzusetzen.

653Unsere AG konstituierte sich am 15.04.2019 mit 14 Unterzeichnenden zu Mitwirkung in der
654Gruppe ist uns ein toller Wurf gelungen. Seither verzeichnen wir Kooperation und
655Vernetzung mit vielen thematisch arbeitenden Institutionen, Gruppen und Einzelpersonen.
656Unsere Socialmedia-Arbeit ist breitgefächert zu Historischen Anlässen und aktuellen
657Entwicklungen.

658Wir haben im vergangenen Jahr, trotz bürokratischer wie auch struktureller Schwierigkeiten
659keine Kosten und Mühen gescheut und eine sehr erfolgreiche Veranstaltungsreihe auf die
660Beine gestellt.

661Mit sehr fachkundigen Referierenden, aus dem ganzen Bundesgebiet analysierten und
662diskutierten wir aktuelle Formen des Antisemitismus und wie man sich dagegen
663positionieren kann. So gab es Workshops und Vorträge zu folgenden Themen:

664Antisemitismus in deutschem Rap (16.11.), Antisemitismus in der AFD (20.11.),
665Antisemitismus in feministischen Kontexten (30.11.), Antisemitismus in der Linken (4.12.)

666sowie Antisemitismus in islamistischer Ideologie (14.12.). Vielen Dank an dieser Stelle an die
667sehr aktive und solidarische Linksjugend Leipzig, welche uns tatkräftig unter die Arme
668gegriffen hat und die Veranstaltungen mit möglich gemacht haben. Auch unsere Teilnahme

669an der #Unteilbar-Demonstration sollte nicht ungenannt bleiben. Der antisemitisch
670motivierte Terrorakt von Halle hat auch uns in seiner Brutalität erschüttert, darum hat eine
671Person unserer Gruppe auch die Anmeldung für die Gedenkkundgebung übernommen und
672wir haben im Namen der AG einen Redebeitrag halten können. Bei dem Stadtparteitag vom
67326.10.19 konnten wir erfolgreich einen Antrag „zur Unterstützung der Forderungen von der
674Deutsch-Israelischen-Gesellschaft an die Landesregierung Sachsen“ einbringen, dieser wurde
675nach einer begrenzten Debatte mit großer Mehrheit angenommen. Eine Zusammenarbeit

676mit dem „Singeclub Leipzig“ zum Gedenken an die Novemberprogrome, führte uns in den
677Leipziger Osten. Das Jahr 2020 begann für uns tatkräftig. So richteten Personen aus unserem
678Kreis die Gedenkveranstaltung zum Internationalen Gedenktag für die Opfer der Shoah aus.
679Auf dem Richard-Wagner-Platz begingen wir diesen 27.01.2020 mit Redebeiträgen von
680außerparlamentarischen Gruppen, unserem Stadtrat Michael Neuhaus, dem
681Landesvorsitzenden (Co) Stefan Hartmann, der Linksjugend Leipzig und natürlich aus unserer
682eigenen Feder. Des Weiteren lassen sich einige Parteibeiträge verzeichnen, welche sich auf
683unsere Arbeit zurückführen lassen. Auch wenn unsere AG offen ist für Nichtparteimitglieder,
684sind einige Genossinnen und Genossen in die Partei eingetreten, um in der AG debata
685mitzuwirken. Dies freut uns sehr. Den Kampf gegen den grassierenden Antisemitismus
686haben wir uns auf die Fahnen geschrieben, und das werden wir auch im kommenden Jahr
687weiter fortsetzen. Bildungs- und Aufklärungsarbeit sind dabei die Waffen unserer Wahl. Wir
688freuen uns dabei über jede Unterstützung und Kooperation.

689 *AG Zukunft*

6902018 begleitete die AG Zukunft die Bemühungen einzelner Gliederungen des
691Stadtverbandes, den Beschluss des Stadtparteitages aus dem Jahr 2017 – eine Referenten-
692und Materialliste sowie sogenannte „halbjährlichen Wasserstandsmeldungen“ in der
693Ehrenamtsarbeit zu etablieren – umzusetzen.
694Zudem entwickelte die AG ein Workshopkonzept zum Thema „Argumentationstraining
695gegen rassistische Parolen“, welches vor allem den Genossinnen und Genossen als
696Vorbereitung für die Wahlkämpfe im Jahr 2019 zur Verfügung stand. Der Workshop wurde
697mit Genossinnen und Genossen des Stadtbezirks Altwest und im Rahmen der
698Wahlkampfschmiede des Landesverbandes durchgeführt.

699 *Marxistisches Forum Leipzig*

700Das MFL konnte kann auch für die zurückliegende Berichtsperiode mit seinen Mitgliedern
701auf eine kontinuierliche Arbeit verweisen. Mittels der regelmäßigen monatlichen
702Veranstaltungen wurde und wird es seinem Anspruch einer politischen Bildungsarbeit

703gerecht. Diese Veranstaltungen werden auch von vielen Mitglieder unserer Partei, die nicht
704Mitglied des MF sind, genutzt.

705Mit der Bildung des Marxistischen Diskurses Leipzig im vergangenen Jahr, als Bestandteil des
706MFL und theoretisches Diskussionsforum, wurde ein weiterer Schritt getan, aktuelle
707politische Fragestellungen aus wissenschaftlicher Sicht vertiefend zu diskutieren. So konnte
708u.a. eine Bewertung der „Gelbwestenbewegung“ aus marxistischer Sicht vorgenommen
709werden.

710Indem das MFL mit den Genossinnen und Genossen anderer linker Organisationen, wie z.B.
711dem RotFuchsverein, Regionalgruppe Leipzig oder der DKP Leipzig, vertrauensvoll
712zusammenarbeitet, ermöglicht es einen regen Gedankenaustausch auch über unserer
713Parteigrenzen hinaus, die den Zusammenhalt der Linken in Leipzig fördert.

714Auch 2020 werden wir mit einem anspruchsvollen Programm präsent sein. Der
715Veranstaltungsplan liegt dem Stadtvorstand vor. Aus aktuellem Anlass ist die Veranstaltung
716im April mit Prof. Ludwig Elm zu dem Thema „Der 75. Jahrestag der Befreiung vom
717Faschismus und die moderne Geschichtsklitterung“ hervorzuheben.

718 *AG united*

719Die 2018 neu gegründete AG United hat sich das Ziel gesetzt, Geflüchtete in die politische
720Arbeit des Stadtverbandes mit einzubinden sowie zusammen mit ihnen politisch links und
721solidarisch aktiv zu sein und einen interkulturellen Austausch innerhalb der Partei
722herzustellen. Neben verschiedenen Hilfestellungen für Flüchtlinge auf verschiedenen
723Alltagsebenen haben wir zusammen mit ihnen verschiedene politische Projekte absolviert.
724So besuchten wir in Zusammenarbeit mit dem VVN/BdA u.a. die ehemaligen
725Vernichtungslager Auschwitz, Belzec und Treblinka, um sie durch das dunkelste Kapitel
726deutscher Geschichte zu begleiten und mit ihnen über Antisemitismus, Demokratie und
727Rassismus zu sprechen. Dabei wurden sie von einem professionellen Kamerteam gefilmt,
728welches im Auftrag der AG die Veränderungen des Bewusstseins in den Köpfen und des
729Blicks auf die Genozide der Nazis in einem kurzen Dokumentarfilm verarbeitete. Besonders
730die Begegnung und Diskussion mit Holocaust- und Auschwitzüberlebenden stellte für die
731Geflüchteten ein Höhepunkt der Reise dar.

732Angetrieben von den Schlussfolgerungen dieser Reise, engagierten sich die Mitglieder der
733AG (vorallem die Geflüchteten) auf verschiedenen Ebenen linker solidarischer Politik:

- 734 • In Leipzig machten sie erfolgreich auf teilweise rassistische Einlasskontrollen in
735 Diskotheken aufmerksam, sodass erreicht wurde, dass nun alle amtlichen Papiere mit
736 Passbild und Adresse für den Einlass ausreichend sind
- 737 • Die Flüchtlinge organisierten ein Samenprojekt in Ungarn, um Solidarität mit
738 diskriminierten Roma auszudrücken und ermöglichten es Dank Leipziger
739 SpenderInnen (auch aus dem Stadtverband), über 30 Romafamilien in einer
740 Kleinstadt nahe Budapest die Stromuhren über den Winter zu füllen.
- 741 • Am 02. August organisierte die AG am Denkmal für die ermordeten Sinti und Roma
742 am Schwanenteich in Leipzig eine Gedenkveranstaltung zum Internationalen Tag an
743 die Opfer des Genozids an Sinti und Roma.
- 744 • An der Runden Ecke wurde erfolgreich die kostenlose Nutzung von Audioguides für
745 Geflüchtete mit Leipzig-Pass erstritten.

746Durch die politische Arbeit und Bildung traten zwei Geflüchtete der AG auch der Partei DIE
747LINKE bei: Mohammed und Fouad, welche beide nun stolze Genossen der Partei sind.

748Leider gab es auch Aktionen und Veranstaltungen, welche keine Resonanz im Stadtverband
749fanden: So wollten die Flüchtlinge eine Ausstellung über ihre Heimatstadt Mossul im Irak
750organisieren, um auf das Leid im Krieg und die aktuellen Geschehnisse aufmerksam zu
751machen, und sich im Rahmen dieser Aktion sich und ihre AG vorzustellen. Die Tatsache, dass
752kein Mitglied der Partei (außer die der AG selbst) trotz vorheriger Werbung die
753Veranstaltung besucht hat, enttäuschte die Geflüchteten, da der Eindruck erweckt wurde,
754dass ein Interesse an die Geschehnisse in ihren Kriegsländern und an ihren Geschichten nicht
755vorhanden ist. Als die Geflüchteten im August über das nach dem Ramadan folgende
756Opferfest gerne die Mitglieder ihrer Partei informieren wollten (Interkultureller und
757interreligiöser Austausch), wurde eine Bewerbung und Veröffentlichung in der Freitagspost
758vom Pressesprecher des Stadtverbandes verweigert.

759 AG Betrieb & Gewerkschaft

760Die AG Betrieb & Gewerkschaft hat sich in den letzten Jahren intensiv in die inhaltliche
761gewerkschaftliche Debatte auf Landesebene eingebracht, dabei fanden Vernetzungstreffen
762mit Gewerkschaftsvertretern in und aus Leipzig, anderen LAGen, Landtagsabgeordneten und
763Genoss*innen aus anderen Kreisverbänden statt. Die Mitglieder der AG nahmen aktiv an den
764Treffen des Stadtvorstandes, den Tagen der Neumitglieder DIE LINKE. Sachsen sowie mit
765inhaltlichen Ständen auf den Landesparteitagen und dem Bundesparteitag in Leipzig teil. Zu
766einer inhaltlichen GMV der LAG b&g Sachsen in Leipzig hatten wir Prof. Dr. Thorsten
767Schulten, Direktor des WSI-Instituts der Hans-Böckler-Stiftung zu Gast.

768Zudem organisierten wir zahlreiche Veranstaltungen zu unterschiedlichen inhaltlichen
769Themen oder unterstützten andere LAGen bei Veranstaltungen zu unseren inhaltlichen
770Positionen. So konnten wir die Sicht und Anliegen der Beschäftigten des Strukturwandel in
771der Braunkohle mit ADELE bei einer öffentlichen Veranstaltung in 10/2018 besprechen, aber
772auch den Wandel in der Automobilindustrie in Sachsen. Aktiv beteiligten wir uns an den
773Demos am 1. Mai sowie weiteren gewerkschaftlich organisierten Aktionen in Leipzig,
774Dresden und Berlin. Zu den drei Wahlen in 2019 sowie der OBM-Wahl in 2020 beteiligten
775wir uns aktiv an den Ständen, stellen eigene Flyer her und verteilten diese.

776Wir nahmen Stellung und beteiligten uns an Aktionen zum Pflegenotstand/ an
777Krankenhäusern und bei Streiks von AMAZON, Siemens in Plagwitz sowie Schaudt-Mikrosa in
778Plagwitz. Während der Corona-Krise stellten wir die Dringlichkeit der Re-Kommunalisierung
779der Krankenhäuser und der Arbeitsbedingungen der die in der Pflege arbeiten
780Berufsgruppen in den Fokus unserer Arbeit. Seit dem Corona-Shut-Down finden regelmäßige
781Videokonferenzen mit der Landesarbeitsgemeinschaft Betrieb und Gewerkschaft statt.
782Kürzlich konnten wir erfolgreich Aktivitäten der Genoss*innen in Zwickau voranbringen und
783unter Einbindung von Susanne Schaper, als Landesvorsitzende und gesundheitspolitische
784Sprecherin, den Protest gegen die geplante Privatisierung des Krankenhauses zum Ausdruck
785bringen und mittels einer Petition die Privatisierung stoppen. Nun müssen der Stadtrat und
786die Bürgermeisterin nochmal darüber verhandeln.

787Wir bringen uns inhaltlich in das neu gegründete Forum ARBEIT unserer Partei in Sachsen
788ein, dabei arbeiten wir mit den beiden Landesvorsitzenden, Susanne Schaper und Stefan
789Hartmann, zielgerichtet zusammen.

790 **3.3 Zur jugendpolitischen Arbeit**

791Spannend lassen sich die letzten zwei Jahre beschreiben. Denn mit dem Generationswechsel
792welkte zunächst die Arbeit innerhalb des Jugendverbandes. Erfahrene Mitstreiter*innen
793gingen, Neue kamen dazu. Neben dem regulären Plenum gibt es inzwischen alle vier Wochen
794einen jour fixe. Eine Möglichkeit, uns weiter zu bilden und Wissenshierarchien zwischen
795Menschen abzubauen, sodass eine konkrete Arbeitsweise entsteht. Dadurch ergeben sich
796ein vertrauensvolles Miteinander und ein aktiveres Arbeitsspektrum.

797Inhaltlicher Schwerpunkt unserer Arbeit war im vergangenen Jahr vor allem Umweltpolitik.
798Wir haben uns mehrmals Fridays for Future angeschlossen, um gemeinsam gegen die
799Klimaerwärmung zu demonstrieren. Dadurch konnten zahlreiche neue Mitglieder für die
800Jugendstrukturen gewonnen und ein weiterer Teil für die Partei sensibilisiert werden.
801Höhepunkt aus dieser Zeit war die Suche nach einem Atommüllendlager am Wilhelm-
802Leuschner-Platz, mitsamt Atomfässern und einem Radlader.

803Aus dem Wunsch heraus, ein zukunftsfähiges Zusammenleben zwischen Natur und
804Gesellschaft zu bilden, wurde der Landesarbeitskreis REDWOOD in Leipzig gegründet, der
805sich als sozial-ökologische Plattform gegen die Idee eines grünen Kapitalismus stellt.
806Inhaltlich dazu kam das jährliche Gedenken an die Befreiung des faschistischen
807Vernichtungslagers Auschwitz. Mit der AG Debate veranstalteten wir darüber hinaus eine
808Veranstaltungsreihe, um den oftmals versteckten Antisemitismus in Teilen der Gesellschaft
809aufzuzeigen. Die Zusammenarbeit in und mit dem Stadtvorstand ist weiterhin
810verbesserungswürdig. Das Aufgaben- und Verantwortlichkeitsprofil der jugendpolitischen
811Sprecher*innen in diesem Gremium sollte präzise genug sein, um die eigene
812Erwartungshaltung in der Partei hinterfragen zu können. Im Zuge der entstandenen
813Russlanddebatte zeigt sich, dass die Kommunikation zwischen Partei und Linksjugend
814letztlich nur rudimentär vorhanden ist und Aufarbeitung benötigt.

816In Anknüpfung an die Studierendenproteste 1968 veranstaltete der SDS im Dezember einen
817bundesweiten Kongress zu diesem Thema und mit dem Motto „68/18 – Geschichte wird
818gemacht“. Dieser wurde in ganzes Jahr sowohl auf der Bundesebene als auch in den lokalen
819Gruppen inhaltlich sowie organisatorisch vorbereitet. Im Vorfeld des Kongresses fanden
820auch in Leipzig mehrere Aktionen und Veranstaltungen dazu statt. Im Anschluss wurde der
821Kongress auch in der Leipziger Gruppe überwiegend positiv ausgewertet und viele neue
822Studierende engagieren sich seitdem zunehmend und sehr aktiv bei den Aktionen und in
823Diskussionen der Leipziger Gruppe.

824Zum Beginn 2019 beteiligte sich der SDS rege an der Bewerbung einer Urabstimmung des
825Studierendenrates zum Thema Transparenz- und Zivilklausel, bei welcher sich unter den
826teilnehmenden Studierenden eine überwiegende Mehrheit für die Klauseln aussprach.

827Wie bereits in den letzten Jahren beteiligte sich der SDS stärker an den Gremien und
828Strukturen der studentischen Selbstverwaltung. So waren zahlreiche SDSler*innen in den
829Fachschaftsräten und den Plena des Studierendenrates vertreten. Ebenso wurden unter
830anderem das Referat für Ausländische Studierende, das Ökologie-Referat und das Referat für
831Hochschulpolitik zwischenzeitig von SDSler*innen ausgeführt. Im akademischen Senat war in
832beiden Wahlperioden mindestens ein Mitglied des SDS vertreten. Bei den studentischen
833Wahlen 2019 trat der SDS in einer SDS-übergreifenden gemeinsamen Liste mit Mitgliedern
834anderer linker Hochschulgruppen an. Als die Stelle als Beauftragte*r für studentische
835Angelegenheiten, welche eine Schnittstelle in der Kommunikation zwischen
836Hochschulleitung und Studierendenschaft bildet, erstmals 2019 ausgeschrieben wurde,
837erhielt Paul Georgi (SDS Leipzig) diese Stelle.

838Wie bereits in den Jahren zuvor beteiligte sich der SDS 2018 und 2019 erneut an der
839Organisation und Durchführung der Kritischen Einführungswochen (KEW), welche 2019
840anlässlich der verschiedenen Wahlen über das ganze Sommersemester verteilt stattfanden.
841Insbesondere die Arbeit an und in Bündnissen prägt die letzten zwei Jahre. So war der SDS
842von Anfang an im #unteilbar Bündnis vernetzt, nahm an den Gründungstreffen von Students
843for Future teil und beteiligte sich im Feministischen Streik- Bündnis, wo sie unter anderem
8442018 ein Streikcafé im Ziegenledersaal der Universität Leipzig organisierten.

845In der ersten Hälfte des Jahres 2020 standen vor allem der Feministische Streik am 8.März,
846die Kundgebung am 1. Mai und die Black Lives Matter-Demo im Mittelpunkt der Arbeit des
847SDS. Einige SDSler*innen nahmen außerdem an der Organisation und Durchführung der
848Online-Veranstaltungen des Bundesverbands des SDS teil.

849 3.4 Zur Arbeit mit den Neumitgliedern

850Den bereits 2016 begonnenen Trend, dass unsere Partei wieder wächst, konnten wir in den
851letzten Jahren aufrechterhalten. Zum Stand des letzten Rechenschaftsberichts hatten wir
8521.416 Mitglieder (1.1.2018), Stand 1.9.2020 sind es bereits 1.545 Mitglieder, ein Zuwachs
853von 199 Mitgliedern (430 neu, davon 74 durch Zuzug). Dies ist an sich erst einmal eine
854erfreuliche Zahl, leider gibt es hier aber einige Anmerkungen zu machen: Wir haben in den
855letzten zwei Jahren auch 305 Mitglieder (31 durch Wegzug, 93 durch Tod, 181 durch
856Austritt). Insgesamt geht dadurch das Wachstum der Partei zurück, wofür es viele Gründe
857gibt: Zum einen nutzt sich der Effekt ab, dass viele Menschen in eine Partei eintreten, wenn
858ein besonderes Ereignis die politische Landschaft erschüttert. So begann unser Wachstum
859mit dem Erstarren des Rechtspopulismus in der Welt (Rechtsruck AfD in Deutschland,
860Aufstellung und Wahl Donald Trumps in Amerika, etc.) im Jahr 2016 und erreichte seinen
861Höhepunkt nach der Bundestagswahl 2017 bei der die AfD in den Bundestag einziehen
862konnte. Seitdem entfalten ähnliche Ereignisse nicht mehr dieselbe Wirkung: Zwar traten
863auch nach der Landtagswahl 2019 (AfD wurde zweitstärkste Kraft) und den Ereignissen in
864Thüringen im Februar 2020 (Thomas Kemmerich (FDP) wird auch mit den Stimmen der AfD
865kurzzeitig Ministerpräsident) verstärkt Menschen in die Partei ein, aber nicht mehr in so
866großer Zahl wie bei vorherigen Ereignissen dieser Art. Kontraproduktiv waren auch die
867innerparteilichen Streitigkeiten zu Personal und Ausrichtung der (Bundes)Partei, die – sofern
868Austrittsgründe angegeben wurden – oft genannt, aber von uns als Stadtverband nur
869bedingt zu verantworten sind. Bei aller Freude über jedes neue Mitglied, dass sich bei uns
870einbringen möchte, sind leider nur rund 25 % der Neumitglieder Frauen, die Quote liegt hier
871also noch etwas unter dem Anteil der Frauen bei den langjährigen Mitgliedern. Insgesamt
872liegt der Anteil an Frauen in unserem Stadtverband bei 40 Prozent.

873Positiv hervorzuheben ist allerdings, dass es gelungen ist, die Anzahl der Neumitglieder
874abseits solcher Ereignisse relativ konstant bei 10 bis 15 Neumitgliedern pro Monat zu halten,

875so dass unser Stadtverband weiterhin wächst, wenn auch langsamer. Um diese Zahl weiter
876zu steigern, wurde eine AG (mit dem Arbeitstitel „AG Neumitgliederarbeit und
877Mitgliedergewinnung“) beim Stadtvorstand gegründet, die die Arbeit der letzten Jahre
878reflektiert, überdenkt, korrigiert und auch neue Perspektiven schafft. Das sollen z. B.
879Konzepte sein, wie wir nun gezielter neue Menschen für unsere Partei werben können.
880Positiv ist auch, dass die Verjüngung unserer Partei weiter vorangeht. Weiterhin sind die
881meisten neuen Mitglieder zwischen 20 und 35 Jahren alt. Weiterhin fehlen uns aber
882Menschen im mittleren Alter (40 bis 60 Jahre), ansonsten ist die Altersverteilung unserer
883Partei aber nun wesentlich ausgeglichener.

884 **3.5 Zur finanzpolitischen Situation**

885Unsere beiden wichtigsten Einnahmepositionen zur Finanzierung unserer Tätigkeit sind
886Beiträge und Spenden. An dieser Stelle möchten wir besonders den in vielen Fällen schon
887langjährig tätigen Schatzmeisterinnen und Schatzmeistern an der Basis danken, die auch
888viele der älteren Mitglieder betreuen und sich stets um die vollständige und
889statutengerechte Kassierung bemühen. Mit unseren Spendenkampagnen werben wir seit
890Jahren für unsere Projekte. In der vergangenen Wahlperiode sammelte unser Stadtverband
891insgesamt 132.875,71 Euro an Spenden, vor allem für die Wahlkämpfe 2019/20. Auch die
892Mitglieder unserer Stadtratsfraktion hatten mit ihren Spenden entsprechend der
893Vereinbarung zwischen der Stadtratsfraktion und seinen Mitgliedern und dem Stadtvorstand
894einen enormen Anteil am guten Ergebnis. Der Stadtvorstand bedankt sich herzlich bei allen
895Spenderinnen und Spendern. Der Stadtverband arbeitet auf einer soliden finanziellen Basis.

896 **3.6 Zum Liebknecht-Haus**

897Im Jahr 2019 haben wir erstmals zum 1. Mai das traditionelle Hoffest mit einem Straßenfest
898auf der Braustraße und anschließende Disko im Keller ergänzt. Dieses erfolgreiche
899Experiment sollte 2020 wiederholt werden, fiel jedoch Corona-bedingt aus. Wir werden
900zukünftig zum 1. Mai, wenn es die Umstände zulassen, diese Kombination aus Hof- und
901Straßenfest fortsetzen. Durch die zahlreichen Wahlkämpfen im Berichtszeitraum wurde die
902Veranstaltungsreihe „Talk bei Liebknecht unterm Dach“ nur punktuell und in den

903 Sommermonaten im Garten durchgeführt. Gerade die Sommerveranstaltungen waren gut
904 besucht. Die traditionelle Ehrung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht am 15. Januar
905 fand jährlich statt. Die weiteren Planungen für das Liebknecht-Haus (Aufzugsanlage,
906 Hinterhaus) wurden durch den letzten Stadtparteitag finanziell untersetzt und werden
907 fortgeführt. Speziell bei der Bedarfsermittlung wird auf eine breite Teilhabe der Parteibasis
908 großen Wert gelegt. Diesbezüglich wurde 2020 eine Koordinationsgruppe gegründet. Durch
909 den Umzug der Geschäftsstelle aus dem 1. Stockwerk ins Erdgeschoss wurden umfangreiche
910 Renovierungsarbeiten durchgeführt und die Zugänglichkeit zu diesen Räumlichkeiten
911 verbessert.

Kandidaturen für den Vorstand von DIE LINKE. Leipzig

Vorsitzender:

Dr. Adam Bednarsky

Nach vier Jahren als Stadtvorsitzender bewerbe ich mich erneut für dieses Amt. In den letzten Jahren stieg nach jahrzehntelangem Abwärtstrend die Mitgliedszahl von 1250 auf 1550 Mitglieder an. Gleichzeitig verjüngte sich unser Stadtverband substantiell. Das hat Auswirkungen darauf, was die Partei ist und was von ihr erwartet wird. Ich sehe es weiterhin als eine Hauptaufgabe, diese pluralen inhaltlichen und organisatorischen Perspektiven zu verbinden und möglichst in Einklang zu bringen. Wenn wir die Wahlkämpfe der letzten Jahre zum Maßstab nehmen, dann ist dies gelungen. Der letzte Stadtvorstand hatte das erklärte Ziel, bei den Stadtratswahlen über 20 Prozent zu erringen und die stärkste politische Kraft zu werden. Dank des überzeugenden Wahlprogramms und Personalangebots konnten wir dieses Ziel erreichen. Ein herausragender Erfolg, der unsere organisatorische Vitalität unterstreicht. Jenseits der Wahlkämpfe ist unsere Partei in Leipzig durch zahlreiche Aktivitäten präsent. Unser Stadtverband ist stadtgemeinschaftlich vielfältig verankert, aktiv im Kampf gegen die (Kinder-)Armut und als Interessenvertreter der MieterInnen profiliert. Der neue Stadtvorstand muss die Bundestagswahl 2021 unter Corona-Bedingungen vorbereiten. Wir wollen für unsere Partei ein tolles Ergebnis einfahren und den Erfolg aus dem Jahr 2017 von uns und unserem Kandidaten Sören Pellmann, der erstmals in Sachsen bei einer Bundestagswahl ein Direktmandat erzielen konnte, wiederholen. Dafür werbe ich um eure Stimme zum Stadtparteitag und darüber hinaus um eure Unterstützung.

Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Olga Naumov

Ich wurde im Umbruchjahr 1989 in St. Petersburg geboren und kam mit fünf Jahren als Kind von Spätaussiedlern in die BRD. Hier nutze ich meine vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und studierte in Moskau, Leipzig und Marseille Physik. Dabei beschäftigte ich mich vor allem als Stipendiatin der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) mit Brennstoffzellen, später mit Batterietechnologien und E-Mobilität, ein Bereich, in dem ich derzeit auch beruflich tätig bin. Wissenschaftspolitisch bin ich seit vielen Jahren aktiv, gründete u.a. ein Netzwerk mit, das sich für die Rechte von über 14.000 Doktoranden einsetzt. Mitglied der LINKEN bin ich seit 2017. Während meiner beruflichen Tätigkeit 2018 in den USA in Atlanta (Geburtsstadt von Martin Luther King und eine der Städte, in denen die Situation für Schwarze besonders prekär ist) war ich in der DSA – dem Verband, dem Bernie Sanders angehört – politisch aktiv und konnte hier vielfältige neue Erfahrungen sammeln. 2019 wurde ich als Stadträtin gewählt und engagiere mich hier vor allem in den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft und Digitalisierung. Diese inhaltlichen Kompetenzen stärker in den Stadtverband einzubringen ist einer der Gründe für meine Kandidatur. Wichtig ist mir auch die Profilierung der Leipziger LINKEN als ökosozialistische Partei. Die kapitalistische Wachstumsgesellschaft verursacht global und regional zahlreiche soziale und ökologische Krisen. Dagegen muss eine linke Partei wie die LINKE dringend Alternativen setzen – auch vor Ort. Darüber hinaus wird Leipzig bekanntlich bunter, vielfältiger, migrantischer. Mit meiner Biografie und meiner internationalen Erfahrung möchte ich dazu beitragen, dass die LINKE der diversen Entwicklung der Stadtgesellschaft in Zukunft noch besser gerecht wird.

Johannes Schmidt

Mit 29 Jahren und einem Parteieintritt 2017 zähle ich in zweierlei Hinsicht zur jüngeren Generation unseres Stadtverbandes. Mein Mitwirken in der LINKEN begann ich in unmittelbarer Folge der letzten Bundestagswahl, als nach 70 Jahren erstmals wieder neonazistische Kräfte ins oberste deutsche Parlament einzogen. Viele neue Genoss*innen teilten diese Motivation, jedoch konnte leider bislang nur ein Bruchteil von ihnen in etablierte Strukturen eingebunden und für ein aktives Mitwirken gewonnen werden. Noch 2017 gründeten wir im SBV Mitte das ZKM als neue, altersunabhängige Anlaufstelle, um politisches Engagement zu aktivieren und durch regelmäßigen Kontakt zu etablierten BOs den Austausch zwischen Jung und Alt zu verbessern. Im nächsten Schritt kandidierte ich erfolgreich für den Vorstand im SBV Mitte und versuche seither, die Kommunikationsketten zwischen Basis, Beratungen der Ortsvorsitzenden und (Stadt-)Vorstandssitzungen besser zu verknüpfen, um bestehende Wissenshierarchien und Informationslücken abzubauen. Parallel dazu engagiere ich mich seit 2018 als Mitglied und seit 2019 als Co-Sprecher der AG Soziales. Darüber hinaus engagierte ich mich in allen Wahlkämpfen der letzten zwei Jahre auf Stadtebene (Wahlstab) und konnte in diversen Problemfeldern kommunikativ, organisatorisch und gestalterisch Lösungen entwickeln. Im Privaten wechselte ich seit 2017 nach erfolgreichen Uni-Abschlüssen ins Berufsleben und arbeite seit 2018 als Vollzeitangestellter im IT-Bereich. Mit dem Ziel, im Stadtvorstand insbesondere in puncto Digitalisierung, basisorientierte Arbeitsweise und Kommunikation neue Akzente zu setzen, fortschrittliche Ideen zu etablieren und sinnvolle Lösungen umzusetzen, bewerbe ich mich als stellvertretender Vorsitzender.

Schatzmeister**Christian Schäfer**

Viele Jahre konnten wir auf die Arbeit von Elke Gladysz als Schatzmeisterin vertrauen. Da sie nun in ihren wohlverdienten Ruhestand gegangen ist, wird es in einigen Bereichen im Stadtverband zu Veränderungen kommen. Die verantwortungsvolle Verwaltung der Finanzen gehört zur Grundlage für die politische Arbeit. Ich möchte DIE LINKE, Leipzig dabei unterstützen und kandidiere deshalb als Schatzmeister. Im Verein „Verantwortung für Flüchtlinge“ konnte ich Erfahrungen in dieser Tätigkeit sammeln und sorgte für eine ordnungsgemäße Buchführung. Natürlich ist die Arbeit in einer Partei viel umfangreicher als in einem kleinen Verein und Elke hinterlässt große Fußstapfen. Ich werde mein Bestes geben, um hinein zu wachsen und stehe im engen Kontakt mit unserer Landesschatzmeisterin Andrea Kubank. Sie hat mir zugesichert, mich bei der Einarbeitung zu unterstützen. Gewiss werde ich Zeit brauchen und auch Fehler machen. Ein offener Umgang damit ist mir ebenso wichtig, wie jeder Verbesserungsvorschlag und Kritik. Seit vielen Jahren bin ich in der Partei aktiv und organisierte inhaltliche Veranstaltungen, Infostände, Verteilaktionen oder gab beim Kinderfest Zuckerwatte aus. Neben diesen und weiteren parteipolitischen Aktivitäten liegt mir die Gewerkschaftsarbeit für ver.di sehr am Herzen. Ich bin als Gesundheits- und Krankenpfleger im Uniklinikum Leipzig in Teilzeit angestellt und baue dort gerade eine gewerkschaftliche Betriebsstruktur auf. Das Ziel ist die Beschäftigten zu aktivieren und für bessere Arbeitsbedingungen zu kämpfen. Leider kann ich auf der verschobenen Mitgliederversammlung persönlich nicht anwesend sein. Ich wäre bereit die Herausforderung als Schatzmeister anzunehmen und hoffe auf eure Unterstützung, aber auch auf die des neugewählten Stadtvorstandes.

Jugendpolitische SprecherInnen

Lisa Metzinger

Liebe Genossinnen und Genossen,

mein Name ist Lisa Metzinger, ich bin 23 Jahre alt und studiere nun seit einem Jahr in Leipzig meinen Master in Volkswirtschaftslehre. Ursprünglich komme ich aus dem schönen Südwesten Deutschlands, wo ich in der Partei selbst noch gar nicht richtig aktiv war, dafür aber anderweitig politisch und ehrenamtlich, zum Beispiel bei der Tafel oder zum Thema Steuerhinterziehung. Seit ich Anfang des Jahres endlich den Weg zur linksjugend gefunden habe und damit auch zur LINKEN, bin ich in vielen Bereichen aktiv geworden. Unter anderem habe ich das Amt der Schatzmeisterin übernommen, betreue Social Media und bin fleißig mit dabei, Veranstaltungen zu organisieren. Als jugendpolitische Sprecherin möchte ich natürlich zuallererst die Belange junger Mitglieder im Stadtvorstand vertreten und vor allem Neumitgliedern den Einstieg in die politische Arbeit erleichtern. Da ich auf Bundesebene auch in der Bundestagswahlkampagnen-AG der linksjugend aktiv bin, möchte ich mich außerdem besonders im Wahlkampf engagieren und für eine starke LINKE 2021 eintreten.

Florian Männig

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich bin Florian Männig, 21 Jahre alt und (hoffentlich) bald Lehramtsstudent an der Uni Leipzig. Letztes Jahr habe ich am Sportgymnasium Leipzig mein Abitur gemacht und war viele Jahre Leistungssportler im Kanuslalom. Seit nun mehr als vier Jahren bin ich in der linksjugend Leipzig aktiv und habe dort viele Erfahrungen gesammelt. Angefangen von einfachen Dingen, wie zusammen auf Demos gegen Nazis zu gehen bis hin zum Führen von kontroversen Debatten. Die LEGIDA Demos ab 2015 haben mich politisch gemacht. Am meisten interessiere ich mich für die hier in Sachsen brennenden Themen soziale Gerechtigkeit und Antifaschismus. Bisher habe ich mich gern in die Organisation von Demos oder anderen Veranstaltungen eingebracht. Zukünftig möchte ich neben dieser Arbeit auch die Partei DIE LINKE mehr unterstützen und deswegen im Stadtvorstand mitmachen. Mein Ziel als Kandidat auf der Jugendliste ist es DIE LINKE zu einem attraktiveren Ort für junge Menschen zu machen und auch deren Interessen engagiert zu vertreten. Dies ist nur in Zusammenarbeit mit Genossinnen und Genossen aller Generationen möglich.

Weitere Mitglieder

Liste zur Sicherung der Mindestquotierung

Almut Reimann

Liebe Genoss*innen,

dieses Jahr feierte ich meinen 30. Geburtstag und 10 Jahre des Zuhause-seins in Leipzig. Parteimitglied bin ich seit 2,5 Jahren, seitdem bin ich in der AG Soziales aktiv. Seit Anfang 2019 engagiere ich mich in meinem Bezirk Alt-West, wo ich letztes Jahr zur Kommunalwahl mit einer Kandidatur unterstützt habe, seit einem reichlichen Jahr im Vorstand bin und seit einem dreiviertel Jahr als Stadtbezirksbeirätin diene. Mein Alltag ist außerdem durch die Philosophie geprägt, die mir meinen Nebenjob als Museumswärter nicht langweilig werden lässt und deren Studium ich mich mittlerweile im Master widme. „Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert; es kommt drauf an, sie zu verändern.“ Ich teile die Kritik des jungen Marx an einem Theoretisieren, das den Einzelnen aus der geschichtlich-gesellschaftlichen Situation herausreißt. Zugleich bewegt mich die Einsicht, dass der konkrete Wille zur Veränderung eine Interpretation unserer Welt voraussetzt. Wir brauchen den Mut zu einer radikalen, tiefgreifenden Interpretation mehr denn je in einer Gesellschaft, in der wir Gefahr laufen uns an die Krisen zu gewöhnen, die durch das gegenwärtige Wirtschaften erzeugt werden. Politische Arbeit bewegt sich zwischen den Extremen eines kurzsichtigen Aktivismus und eines opportunistischen Abwartens. Ich möchte gern gemeinsam einen Weg gehen, der Wagemut und Achtsamkeit eint, dazu beitragen, die bestehenden Kräfte zu bündeln und das Potenzial zu entfalten, das im größten Stadtverband der Partei schlummert. Dabei mag mir auch meine Auseinandersetzung mit therapeutischen Konzepten wie der Gewaltfreien Kommunikation helfen. Denn politische Arbeit ist Beziehungsarbeit. Es zeichnet uns Linke aus, dass wir bereit sind, uns auseinander-zusetzen, auch wenn wir derselben Partei zugehören. Es kommt jedoch darauf an, dies auf eine Weise zu tun, die das gegenseitige Wohlwollen und die Offenheit gegenüber dem Anderen bewahrt, damit wir langfristig konstruktiv zusammenarbeiten können.

Clara Steckel

Ich bin Clara, 21 Jahre alt, studiere Psychologie und arbeite in der Buchhaltung. Seit 2017 bin ich Mitglied der Linken. Im Stadtverband bin ich bisher hauptsächlich in der AG Soziales aktiv. Der Stadtverband ist nicht nur das wichtigste organisatorische Gremium im Stadtverband, sondern hat in Bezug auf die Arbeitsweise und den Umgang miteinander auch eine wichtige Vorbildfunktion für alle anderen Gremien und Gruppen im Stadtverband. Der Stadtverband sollte außerdem als Vermittler eintreten können, wenn es zwischen Gruppen oder einzelnen Genoss*innen zu Konflikten kommt, um dauerhaft den Zusammenhalt des gesamten Stadtverbands zu fördern. Als Mitglied des Stadtverbands würde ich mich dafür einsetzen, dass Respekt und Rücksicht gegenüber allen anderen oberste Priorität erhalten. Das Miteinander in unserem Stadtverband ist derzeit von Unsicherheiten und Misstrauen geprägt. Wir müssen endlich anfangen unsere Vorbehalte abzubauen und Probleme offen anzusprechen. Dafür ist es wichtig, dass der neue Stadtverband möglichst divers aufgestellt und im Stadtverband gut vernetzt ist. Dann können die Mitglieder die Ergebnisse der Diskussionen in ihre Basisorganisationen tragen. Außerdem müssen wir für unbeabsichtigte Auswirkungen des eigenen Verhaltens sensibel sein. Wir müssen lernen uns in jeder Situation auch in die Position anderer zu versetzen und zu prüfen, ob diese sich von unserem Verhalten angegriffen fühlen könnten. Der aktuelle Zustand zieht bei allen Genoss*innen Energie, schreckt sie teilweise vor politischem Engagement ab und macht außerdem dauerhaft krank und unzufrieden. Wir müssen unsere Kräfte bündeln, um sie für unsere politischen Ziele einzusetzen. Dieses Umdenken möchte ich als Teil des Stadtverbands anstoßen und anleiten.

Cornelia Falken

Aller guten Dinge sind drei sagt bekanntlich der Volksmund. Insofern möchte ich nach 2016 und 2018 gern noch einmal für den Stadtvorstand kandidieren. Mit inzwischen 63 Jahren fühle ich mich auch keinesfalls zu alt für diese Funktion, ganz im Gegenteil: nach Beendigung meiner politischen Laufbahn im Sächsischen Landtag, in dem ich von 2004 bis 2019 als bildungspolitische Sprecherin unserer Fraktion wirken durfte, möchte ich mich nunmehr mein ehrenamtliches Engagement und meine langjährigen Erfahrungen als Leipziger GEW-Vorsitzende verstärkt im Stadtvorstand einbringen. Die Leipziger LINKE hat in den letzten Jahren bemerkenswerte Erfolge erzielt, wenn ich z.B. an den Gewinn des Direktmandats durch Sören Pellmann bei den Bundestagswahlen 2017 und unseren Wahlsieg bei den Kommunalwahlen 2019 zurück denke. Nunmehr geht es darum, diese Erfolge zu stabilisieren und dementsprechend den Stadtverband politisch und organisatorisch weiter zu entwickeln, was in Coronazeiten nicht leicht wird. Dafür trägt der Stadtvorstand eine erhebliche Verantwortung. Es ist dabei naheliegend, dass ich der Bildungspolitik meine besondere Leidenschaft widmen möchte. Hier sind in der Coronakrise viele Defizite zu Tage getreten, die wir in der LAG Bildung, in der ich aktiv mitarbeite, thematisieren und wo natürlich auch entsprechende bildungspolitische Alternativen erarbeitet werden. Zum anderen möchte ich im nächsten Stadtvorstand die Generation der „jungen“ Alten vertreten, die eine unverzichtbare Rolle in unserer Partei spielt und deshalb im höchsten Gremium zwischen den Parteitagern angemessen vertreten sein sollte.

Liliana Osorio de Rosen

Hallo,

ich heiße Liliana Osorio de Rosen, bin 52 Jahre alt und fühle mich überall auf der Welt zu Hause. Ich werde oft mit der Frage konfrontiert, woher ich komme. Darauf antworte ich immer gern: „Ich bin Weltbürgerin aus Kolumbien mit deutscher Staatsbürgerschaft. Meine Heimat ist hier.“ Und so möchte ich mich als Frau, als Künstlerin und als Mensch mit Migrationshintergrund für den Stadtvorstand mit den Schwerpunkten Kultur, Kunst und Politik für People of Color bewerben. Seit mehr als 26 Jahren engagiere ich mich im kulturellen und künstlerischen sowie im sozialen und inklusiven Bereich. Ich habe Bibliothekswesen an der HTWK studiert und arbeite seit meinem Abschluss in verschiedenen kulturellen Vereinen und Einrichtungen. Dabei war ich als Veranstalterin, Trainerin, Workshopleiterin und Organisatorin tätig. Diese Erfahrungen möchte ich gern im Stadtvorstand einbringen und dabei neue Impulse für die Kulturarbeit geben. Kultur bedeutet für mich, in zu Bewegung bleiben und authentisch zu sein. Das ist auch mein Credo als Künstlerin. Seit meiner Jugend male und tanze ich. Ich habe an der Abendakademie der HGB Leipzig meine künstlerischen Fähigkeiten erweitert und konnte meine Werke in den vergangenen 27 Jahren im In- und Ausland ausstellen. Im Rahmen von Kunstprojekten habe ich zudem Tanzperformances entwickelt und aufgeführt. Leipzig ist nicht nur eine Stadt mit einer langen Geschichte und Tradition, in ihr liegt auch ein großes künstlerisches Potential, das ich gern als Mitglied des Stadtvorstandes fördern möchte. Mit Kunst- und Kulturprojekten möchte ich zudem die Diskriminierung von Minderheiten und den Rechtsradikalismus thematisieren und zum friedlichen Dialog aufrufen. Ich würde mich freuen, wenn ich von Euch dazu die Chance bekäme - „Give Peace A Chance“.

Lisa Umlauf

Als stellv. Vorsitzende des Stadtbezirk-Süd und als verhältnismäßig junge Ortsgruppenvorsitzende, habe ich mich in meiner bisherigen Parteiarbeit vor allem auf die Mitgliederarbeit konzentriert. Ich arbeite schon lange daran, die altersbedingten Barrieren zwischen den Genoss*innen zu überwinden. Aufgrund der stark unterschiedlichen Lebensumstände ist es leider schwer, junge und alte Genoss*innen zusammen zu führen, dennoch müssen wir weiterhin daran arbeiten um gemeinsam an einem Strang zu ziehen, so wie es sich für eine linke solidarische Partei gehört. Zumindest gelingt es ist im Süden, die bestehenden Mitglieder zu halten und Neueintritte, meist auch dauerhaft, an uns zu binden. Neben der Mitgliederentwicklung und der Neumitgliederbetreuung, engagiere ich mich aber auch für effizientere Arbeitsabläufe innerhalb unserer Partei. Dies ist vor allem wichtig angesichts der immer knapper werdenden Ressourcen. Denn wenn wir in Leipzig über sogenannte weiße Flecke reden, so reden wir in den Landkreisen von kilometerweiten Landstrichen ohne Büros oder Ortsgruppen. Deshalb müssen wir neue Strategien entwickeln, um mit dem Wenigen was wir haben, möglichst clever umzugehen. Wir brauchen nicht nur eine bessere Vernetzung zu den umliegenden Landkreisen und den Genossen*innen der sog. Basis, sondern auch der verschiedenen parteiinternen (Stadtvorstand, Stadtbezirksvorstände, Basisgruppen) und externen Gremien (Ortschaftsrat/ Stadtbezirksräte, Stadtrat), sowohl untereinander und nach außen. Tatsächlich gibt es aber so einige Dinge, die im Stadtverband besser laufen könnten, um die strukturellen Defizite unserer Partei besser ausgleichen zu können. Ich kandidiere für den Stadtvorstand, weil ich sehr viele Baustellen in unserem Stadtverband sehe, bei denen ich mich gerne eine Verbesserung engagieren will.

Marianne Küng-Vildebrand

Es stehen bewegende Zeiten vor uns, die Corona-Krise wird uns noch länger zu schaffen machen. Um einen Eindruck über das Ausmaß der Krise zu geben und wie die Situation der Beschäftigte und Betriebe zur Zeit in Leipzig aussieht einige Zahlen: Im August stieg die Arbeitslosenquote in Leipzig auf 8,4 %, im Vergleich zum Vorjahr, im August 2019 lag sie noch bei 6,6%. 7.260 Leipziger Betriebe mit insgesamt 95.992 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben seit Jahresbeginn Kurzarbeit angezeigt, davon sind vor allem die Gastronomie, der Einzelhandel und das Gesundheitswesen betroffen. Im April haben 4.769 Leipziger Betriebe für insgesamt 58.959 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte Kurzarbeitergeld erhalten. In der Veranstaltungsbranche, dazu zählt auch Kongress- und Tagungsveranstaltungen, sind dreiviertel der Leipziger Beschäftigten in Kurzarbeit. Für das kommende Jahr sind die Auftragsbücher, respektive Buchungen, fasst leer. Zur Zeit will kein Unternehmen Mitarbeiter zu Kongressen oder Tagungen schicken, zur groß sind die Bedenken, dass sich die Mitarbeiter an Corona anstecken könnten. Aber auch die Veranstalter selber planen zur Zeit keine Tagungen und Kongresse, auch da ist die Angst zu groß, dass sie auf den Kosten sitzen bleiben könnten, weil sich keine Teilnehmer anmelden könnten. Die Verlängerung des Kurzarbeitergelds bis Ende 2021 ist im Hinblick auf die drohende Wirtschaftskrise ein richtiger und wichtiger Schritt. Wir wissen heute noch nicht wie sich die Pandemie weiter entwickeln wird und ob weitere Maßnahmen zur Eindämmung nötig sein werden. In diesen zunehmend schwierigen Zeiten möchte ich meine Verantwortung wahrnehmen und im Stadtvorstand weiter mitwirken. Meine Arbeit als Stadträtin im Bereich Wirtschaft und Arbeit wird mir dabei sicher nützlich sein.

Weitere Mitglieder

Gemischte Liste

Carl Bauer

Ich bin 27 Jahre alt, Student und habe mich die letzten sieben Jahre im Studierendenverband Die Linke.SDS engagiert. Im Folgenden möchte ich kurz meine Verortung in einigen zentralen innerparteilichen Debatten deutlich machen. *antikapitalistisch*: Der neoliberale Kapitalismus ist in der Krise und diese tritt angesichts der sozialen Verwerfungen im Zuge der Corona-Pandemie besonders deutlich zutage. Auch im Rahmen der neuen Ökologiebewegungen rund um Fridays for Future ist einem beachtlichen Teil der Bevölkerung klar geworden, dass der Kapitalismus an seine systemischen Grenzen stößt. Die LINKE sollte daher in ihren öffentlichen Auftreten ihr antikapitalistisches Profil schärfen und an einer hoffnungsvollen sozialistischen Perspektive für alle Menschen arbeiten. *bewegungsorientiert*: In den demokratischen, sozialen und ökologischen Bewegungen unserer Zeit, allen voran in der Ökologiebewegung und der Bewegung gegen Rassismus und für sichere Fluchtwege, setzen sich Menschen unmittelbar für ein besseres Leben und eine gerechtere Gesellschaft ein. Als LINKE sollten wir Teil dieser Bewegungen sein, ihnen den Rücken stärken, sozialistische Positionen in ihnen fördern und auch neue Genoss*innen gewinnen. *auf dem Weg zur aktiven Mitgliederpartei*: Als sozialistische Partei sind wir auf die strategische Entwicklung unserer Mitgliederbasis angewiesen. Nur die Mitglieder können mit ihrem Engagement den Ressourcennachteil ausgleichen, den wir als sozialistische Partei im bürgerlichen Parlaments- und Medienbetrieb haben. Trotzdem wird in diesem Bereich noch Vieles dem Zufall überlassen. Der Weg zur aktiven Mitgliederpartei kann nur mit Hilfe strategisch geplanter (marxistischer) Bildungsarbeit, einer Mitmachkultur auf allen Ebenen und der aktiven Werbung von neuen Genoss*innen gelingen.

Christian Annecke

Liebe Genoss*innen,
hiermit bewerbe ich mich als Beisitzer für den Stadtvorstand. Ich bin 29 Jahre alt, Politikwissenschaftler (M.A.) und arbeite in der akademischen Verwaltung der Universität Leipzig. Ich möchte mein Engagement und meine Ideen im zukünftigen Stadtvorstand einbringen und aktiv mitwirken. Eine sozialistische Erklärung meiner Motivation könnte folgende sein: Als Arbeiter*innenkind habe ich schon früh praktisch erfahren, was Exklusion, Entfremdung und Prekarität bedeuten. Ich habe gelernt, dass für die Freiheit und den Wohlstand weniger, viele leiden müssen. Was mich vor allem auszeichnet ist eine Leidenschaft für eine bessere, eine andere Welt. Politische Aktionen müssen von den Sorgen und Nöten der Menschen ausgehen, wissenschaftlich aufgearbeitet und politisch kanalisiert werden. Es braucht heute umso mehr den wissenschaftliche Erkenntnisversuch dessen, was die Welt im Innersten zusammenhält, warum es Armut gibt, warum Kriege existieren. In meinem langjährigen linken politischen Engagement bin ich aktiv in der politischen Bildung. Seit mehr als zwei Jahren organisiere ich einen Marx-Lesekreis in unserer Partei mit circa ein Dutzend Aktiven, organisiere Seminare über die Rosa-Luxemburg-Stiftung und über ver.di. Hierbei verfolge ich stets eine Einheit von linker Theorie und Praxis, welche kritisch auf das Vergangene blickt und mutig in die Zukunft schauen kann. In meiner Studierendenzzeit war ich vor allem hochschulpolitisch aktiv im Studierendenrat. Als Politikwissenschaftler und Doktorand ist es die kritische Gesellschaftsforschung und die Gewerkschaft. Als Linker möchte ich als Beisitzer mit meinem Engagement den Vorstand dabei unterstützen, unser starkes Profil in Leipzig zu festigen und noch stärker in die Stadtgesellschaft zu tragen. Wichtig sind hierbei für mich vor allem die Mitgliederbetreuung, die politische Bildungsarbeit und Verknüpfung zur Wissenschaftslandschaft in Leipzig. Dafür bitte ich Euch um Eure Unterstützung.

David Hartwig

Mit dem Jahr 2020 haben wir in Sachsen das 3. Dürrejahr in Folge. Die Böden sind metertief ausgetrocknet, die Flusspegel über Wochen hinweg auf sehr niedrigen Werten und Temperaturen deutlich über 30°C mögen zwar für einige Menschen einen schönen Sommertag ausmachen, sind für unsere Breitengrade in dieser Häufung jedoch bei weitem nicht typisch! Nicht erst seit den Klimaprotesten von Fridays for Future beschäftige ich mich mit den Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels, bin allerdings der Überzeugung, dass das Thema erst durch das Engagement der Jugend wieder an Rückhalt in der Gesellschaft gewonnen hat. Vor einem Jahr machte ich mir Gedanken, wie ich persönlich gegen die Klimakrise ankämpfen kann. Neben persönlicher Einschränkungen und Änderungen in meinem Leben, wie einem selbst auferlegtem Verzicht auf Flugreisen, dem Wechsel des Stromanbieters oder dem Umstieg auf E-Mobilität, wollte ich jedoch auch mit anderen Menschen zusammen etwas bewirken. Da war der Eintritt in eine Partei für mich ein Weg mich aktiv zu beteiligen. Da für mich der Weg zu Klimagerechtigkeit nur sozial gelingen kann, fiel mir die Auswahl einer Partei doch recht leicht. Nach einem aktiven Landtagswahlkampf 2019 mit Marco Böhme und weiteren vielen tollen Menschen, trat ich im September unserer Partei bei. Auch der Beitritt zur BAG Klimagerechtigkeit und die Mitgründung des Leipziger Ablegers war für mich nur folgerichtig. Ebenso konnte ich mit Micha Neuhaus zusammen den Antrag für ein Bewässerungskonzept unserer Stadtbäume in unsere Stadtratsfraktion einbringen. Mit meiner Bewerbung zum Stadtparteivorstand möchte ich mich jetzt auch auf dieser Ebene für eine klimagerechte Zukunft einsetzen und würde mich freuen, wenn ihr mir trotz meiner recht kurzen Parteizugehörigkeit mit eurer Stimme das Vertrauen geben würdet.

Dirk Apitz

Liebe Genoss*innen,

mein Name ist Dirk Apitz und ich bin von der BO-Wilder Westen. Aktuell bin ich im Vorstand des Stadtbezirksverbandes AltWest und im offenen Büro „Interim“ sowie in der Bewegungslinken aktiv. Mir sind die Schwierigkeiten der Basisorganisationen und auch der einzelnen Stadtbezirksverbände bekannt. Wo in manchen Teilen der Stadt unsere Präsenz sowie unser Aktivismus sehr stark sind, finden wir in anderen Teilen von Leipzig so gut wie gar keine Strukturen unseres Verbandes mehr. Oft zeigt sich, dass sich unsere Genoss*innen und wichtige Strukturen der einzelnen Stadtbezirksverbände zu wenig von dem Stadtverband wahrgenommen und eingebunden fühlen. Das müssen wir ändern. Dazu müssen wir auch für die vielen neuen Mitglieder, die wir in Leipzig dazu bekommen, dankbar sein. Viele Genoss*innen wollen sich in unsere Arbeit einbringen und mitarbeiten. Dieser Tatendrang und Elan muss genutzt werden, um unsere Strukturen, unseren Stadtverband und somit unsere Partei zu öffnen und um auf diesem Weg mehr Angebote zur inhaltlichen Mitarbeit zu schaffen. Räume für offene Debatten bringen uns alle voran, machen die Partei stark, aber auch für Viele attraktiver. Wir müssen auch jene mitnehmen, für die eine Parteistruktur zu festgefahren wirkt. Als Vorstand möchte ich Brücken zwischen den Generationen, aber auch zwischen den einzelnen Ebenen bzw. Strukturen schlagen. Die verbesserte Vernetzung will ich dafür nutzen, um die Strukturen in der Stadt zu stärken, auch da, wo wir scheinbar so gut wie gar nicht mehr existieren. Wir haben die Pflicht am uns immer wieder auch neu zu erfinden oder vielleicht auch zu entdecken. Ich will meinen Beitrag dazu leisten und hoffe auf eure Stimme. Gern möchte ich als Neumitgliederbeauftragter meinen Teil im Vorstand dazu beitragen.

Mischa Kreutzer

Tauziehen gewinnt man nur als Team!

Liebe Genoss*innen,

ich bin 34 Jahre alt und wohne im Leipziger Süden. Ich bin seit Ende 2017 Parteimitglied und somit auch Teil des Stadtverbands Leipzig. Ich habe in Dresden Maschinenbau studiert und arbeite als Ingenieur und Projektleiter in einem Planungsbüro für Gebäudetechnik. Ich kandidierte bei der zurückliegenden Kommunalwahl als Unterstützer für den Wahlkreis 4 und war engagiert dabei, wenn es darum ging, euch in den zurückliegenden drei Wahlkämpfen zu unterstützen. Ich habe meine Wochenarbeitszeit auf 30 Stunden reduziert. Die gewonnene Freizeit investiere ich gerne in Skat und politische Umtriebe. Was geht mir so im Kopf um? Ich befürworte eine radikale Verkehrswende, die Städte lebenswerter macht, allen Verkehrsteilnehmer*innen gerecht wird und ihnen eine sichere, gleichberechtigte Mobilität ermöglicht. Ich bin für ein bedingungsloses Grundeinkommen als Baustein zur Emanzipation aller Menschen und überzeugt, dass sich Arbeit nicht nur anhand ihrer monetären Wertschöpfung messen lassen darf. Seit 2019 bin ich im Vorstand des SBV Süd und kooptiertes Mitglied im Sprecher*innenrat der Bundesarbeitsgemeinschaft Grundeinkommen. Nun möchte ich Mitglied im Stadtvorstand werden. Ich will dabei nicht nur meine Ideen in die Waagschale werfen; unser aller Einfälle sind gefragt. Die Impulse kommen aus den Stadtbezirksverbänden, Basisorganisationen, Zusammenschlüssen oder von jedem einzelnen Mitglied. Dazu müssen wir uns untereinander gut vernetzen und austauschen. All die knorken Ideen sind dann meist im Stadtvorstand gut aufgehoben. Besonders unter dem Stern des kommenden Bundestagswahlkampfes kommt es nicht nur darauf an Mitglied im Stadtvorstand zu sein, sondern gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Das kann ich!

Ricky Burzlaff

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich möchte am 26. September gerne als einfaches Mitglied für den Stadtvorstand kandidieren. Seit knapp 9 Jahren bin ich Mitglied in unserer Partei, war von 2013 bis 2014 Wahlkampfleiter im Stadtverband Leipzig und nach einer beruflichen Phase in NRW seit letztem Jahr auch wieder in Leipzig wohnhaft. Trotz der Entfernung war ich in Leipzig politisch nicht untätig und habe neben vielen Antirassismus- und Antidiskriminierungsprojekten zusammen mit anderen Genossinnen und Genossen eine neue Arbeitsgemeinschaft gegründet: Die AG United, welche sich zum Ziel gesetzt hat, Geflüchteten in Leipzig die verstärkte Möglichkeit der Teilhabe an politischen Aktivitäten und linker Politik zu geben, um auch ihre Ideen und Vorschläge in die Parteiarbeit einzubringen und auf ihre Probleme, Nöten und Wünsche verbessert einzugehen. In der letzten MiB-Ausgabe habe ich bereits in einem Artikel erläutert, was meine konkreten Vorstellungen für die zukünftige Entwicklung unseres Stadtverbandes sind. Diese möchte ich gerne als Mitglied des Stadtvorstandes umsetzen. Probleme lösungsorientiert, schnell und professionell lösen, innerparteiliche und politische Herausforderungen erfolgreich bewältigen sowie das Anpacken von neuen Projekten und Aufgaben im Stadtverband: In dieser Art und Weise möchte ich mich die nächsten zwei Jahre im Stadtvorstand für unsere Partei in Leipzig engagieren. Zu meiner Kurzbiografie: Ich bin 28 Jahre alt, momentan beruflich als Pilot bei einer Airline beschäftigt und nebenbei in der Gewerkschaft „VC“ aktiv und arbeite dort in einer Arbeitsgemeinschaft, die sich um Wetter, Flugsicherung, Flugsicherheit und Flugverfahren (u.a. auch bzgl. des Lärmschutzes an verschiedenen dt. Flughäfen wie Leipzig/ Halle) kümmert.

Stephan Sander

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich bin Stephan Sander, 31 Jahre und unterrichte als Lehrkraft für besondere Aufgaben Elektrotechnik an der Universität Leipzig. Demnächst reiche ich auch meine Doktorarbeit im Fach Chemie ein. Vielen, gerade neueren Parteimitgliedern bin ich als Neumitgliederbeauftragter des Stadtvorstands sicherlich noch von dem ein oder anderen Neumitgliedertreffen bekannt. Ich bewerbe mich erneut auf der gemischten Liste für den Stadtvorstand. Dort möchte ich mich weiterhin in der Neumitgliederarbeit engagieren, aber mich auch in den Arbeitskreis zur Mitgliederarbeit einbringen. Ich denke, wir sollten zukünftig auch nach Strategien suchen, aktiver Mitglieder für unsere Partei zu werben. Dazu gehört, häufiger in Stadtteilen präsent zu sein, in denen unsere Wahlergebnisse niedrig sind. Denn nur eine Partei, die präsent ist, wird auch gewählt und ist für potentielle neue Mitglieder in diesen Stadtvierteln attraktiv. Gerade im Hinblick auf den Bundestagswahlkampf im nächsten Jahr, kann das ganz entscheidend sein für die Frage, ob es uns gelingt, das Direktmandat im Leipziger Süden zu verteidigen und unsere Chancen im nördlichen Wahlkreis zu verbessern. Dazu müssen wir aber eben auch mehr in die am Rand gelegenen Stadtteile gehen. Hier sehe ich noch Verbesserungspotential. Der Wahlkampf ist außerdem eine gute Gelegenheit, um neue Mitglieder für uns zu werben. Aber auch da denke ich, müssen Strategien zu entwickeln, wie die Ansprache geschehen kann. Nicht zuletzt möchte ich natürlich auch die Neumitgliedertreffen weiter veranstalten, die sich in den letzten Jahren bewährt haben. Aber auch hier gibt es sicherlich gute Ideen, Formate weiterzuentwickeln. Ich möchte Teil dieses Prozesses sein und stelle mich daher zu Wahl.

William Rambow

Liebe Genossinnen und Genossen,

als ich vor zwei Jahren in den Stadtvorstand gewählt wurde, hatten wir gerade eine Bundestagswahl mit dem Gewinn eines Direktmandats hinter uns gebracht. Die Arbeit als Wahlstabsleiter hatte mich damals für die Parteiarbeit „angefixt“. Zwei Jahre später können wir auf weitere Erfolge zurückblicken: Mitgliederwachstum, stärkste Kraft bei der Kommunalwahl, eine starke Kandidatin bei der OBM-Wahl und mehr... In diesen zwei Jahren habe ich mich intensiv in Vorstand und Stadtverband eingebracht, insbesondere mit meinen Erfahrungen und Fähigkeiten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Besonders stolz bin ich auf das Vorstellungsheft des Stadtverbands für Neumitglieder, an dessen Erstellung ich maßgeblich beteiligt war. Gleichzeitig konnte ich als Stadtvorstandsmitglied verschiedene Arbeitsgruppen unterstützen und mich so auch an der inhaltlichen Arbeit beteiligen. Inzwischen habe ich auch die große Ehre Mitglied unserer Stadtratsfraktion zu sein und dort für unsere Partei kinder- und jugendpolitische Interessen zu vertreten. Ich arbeite neben dem Studium bei Sören Pellmann als studentische Hilfskraft und habe eine Honorarstelle beim jüdischen Kulturzentrums Ariowitsch-Haus. An diese Erfolge der letzten zwei Jahre möchte ich anknüpfen. Ich freue mich auf einen aller Voraussicht nach verjüngten und größtenteils erneuerten Stadtvorstand. Ich würde mich freuen als „junger, alter Hase“ weiter im Stadtvorstand mitarbeiten zu dürfen, insbesondere um die Professionalisierung unserer Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben, die Digitalisierung von Stadtverband und Fraktion zu unterstützen und zwischen diesen als Schnittstelle zu dienen und „last but not least“, um den Prozess der Erneuerung der jugendpolitischen Leitlinien zu vollenden.

Übersicht Kandidaturen für den Vorstand von DIE LINKE. Leipzig

Vorsitzender: Dr. Adam Bednarsky

Stellv. Vorsitzende: Dr. Olga Naumov
Johannes Schmidt

Schatzmeister: Christian Schäfer

Jugendpol. SprecherInnen: Lisa Metzinger
Florian Männig

Weitere Mitglieder: Almut Reimann
Clara Steckel
Cornelia Falken
Liliana Osorio de Rosen
Lisa Umlauf
Marianne Küng-Vildebrand

Carl Bauer
Christian Annecke
David Hartwig
Dirk Apitz
Mischa Kreutzer
Ricky Burzlaff
Stephan Sander
William Rambow